

Kakteen

und andere Sukkulente

Jahrgang **25**

Heft **3**

März **74**



Kakteen und andere Sukkulente

Jahrgang 25

Heft 3

März 1974

Monatlich erscheinendes Organ der

Deutschen Kakteen-Gesellschaft e. V. gegr. 1892

Gesellschaft Österreichischer Kakteenfreunde

Schweizerischen Kakteen-Gesellschaft

Redakteur: Dieter Hönig, D-7820 Titisee-Neustadt,
Ahornweg 9, Telefon 07651/480

Die Beiträge stellen ausschließlich die Meinung des
Verfassers dar.

Abbildungen, die nicht besonders gekennzeichnet sind,
stammen jeweils vom Verfasser.

Zum Titelbild:

Während der Ruhezeit unscheinbar, werden Rebutien
im Frühjahr zu regelrechten Freudebringern, wenn sie
ihre Blütenpracht entfalten. Eine der schönsten Arten,
Rebutia krainziana Kesselring aus Bolivien belohnt
„harte“ Kultur mit besonders vielen Blüten.
(Siehe auch den Beitrag zum Thema Rebutien in die-
sem Heft.)

Die Reproduktion der Titelseite mit freundlicher Geneh-
migung der Fa. 4 P NICOLAUS KEMPTEN GMBH.

Liebe Kakteenfreunde,

langsam beginnt für uns wieder die „Saison“
und damit die unumgängliche Frühjahrs-
arbeit, die – obwohl sie manchmal sehr um-
fangreich sein kann – doch immer mit Freude
erwartet wird. Wenn es auch vorkommt, daß
dabei auch mal ein „Winteropfer“ entdeckt
wird, was natürlich die Freude vorüber-
gehend etwas dämpft, so möchte ich doch die-
sen Zeitabschnitt als den schönsten im Jahres-
ablauf eines Kakteenfreundes bezeichnen.

Schon in Erwartung der ersten Blüten be-
deutet doch bereits die Entdeckung der
Knospe gewissermaßen ein Erlebnis und es
ist nicht verwunderlich, wenn die Phase des
Verblühens jedesmal mit Bedauern zur
Kenntnis genommen wird. Viel Zeit bleibt
dafür allerdings nicht, denn mit Sicherheit ist
inzwischen in einer anderen Ecke der Samm-
lung ein neues Blütenwunder entstanden und
gerade dieses Wechselspiel – so oft es sich
auch wiederholt – fasziniert uns immer wie-
der aufs Neue.

Ein reiches Blütenjahr wünscht Ihnen Ihr

Dieter Hönig

Aus dem Inhalt:

Walter Rausch	Sulcorebutia losenickyana - Erstbeschreibung	49
Gottfried Unger	Ferocactus reppenhagenii — Erstbeschreibung	50
Heimo Friedrich	Lobivia oder Echinopsis?	55
Clarence Kl. Horich	Post aus Costa Rica — Hylocereus costaricensis	58
Rolf Rawe	Conophytum decoratum	60
Alfred B. Lau	Parodia comosa	62
Ewald Kleiner	Rebutien und ihre Pflege	64
Helmut Broogh	Wer kennt diese Pflanze?	66
Andreas P. Sokolow	Überwinterung mit unterschiedlichen Temperaturbereichen	67
Klaus Liebheit	Erythrorhopsis pilocarpa	68
	Neues aus der Literatur	70

Sulcorebutia losenickyana RAUSCH spec. nov.

Walter Rausch

Simplex, globosa vel subelongata, ca. 6 cm diametens, atrovirens; costis ca. 13, spiraliter tortis, in gibberes 8 mm longos et 7 mm latos dissolutis; areolis sulcatis, 6 mm longis, albo-tomentosis; aculeis marginalibus 14–16, radiantibus et paulum ad corpus arcuatis, ad 25 mm longis; aculeo centrali 0–1, ad 17 mm longo; aculeis omnibus dure pungentibus, luteis (vel fuscis ad nigris), basi et mucrone fuscis. Floribus 30 mm longis et 40 mm diametentibus, ovario et receptaculo rubro, squamis fuscis, latis tecto; phyllis perigonii exterioribus et interioribus spathulate-rotundis, rubris; fauce rubra, filamentis interioribus roseis, exterioribus luteis, stylo et stigmatibus (5) albis. Fructu globoso, 5 mm diametente, fusco-violaceo, squamis obscurioribus, papyraceo-acuminatis tecto. Seminibus globosis vel subelongatis et deplanatis, 1 mm diametentibus, testa nigra, tunica arillosa reliqua tecta, hilo magno, basali.

Patria: Bolivia, secundum viam Sucre-Ravelo, 3.250 m alt.

Typus: Rausch 477 in Herbario Musei Historiae Naturalis Vindobonensi (Herbario W.)



Sulcorebutia losenickyana

Einzel, kugelig oder etwas gestreckt, ca. 6 cm Durchmesser, dunkelgrün, Rippen ca. 13, spiralig in 8 mm lange und 7 mm breite Höcker verschränkt, Areolen furchenartig, 6 mm lang, weißfilzig, Randdornen 14–16, strahlig und etwas an den Körper gebogen, bis 25 mm lang, Mitteldornen 0–1, bis 17 mm lang, alle Dornen hartstehend, gelb (oder auch braun bis schwarz) mit braunem Fuß und brauner Spitze.

Blüte 30 mm lang und 40 mm Durchmesser, Fruchtknoten und Röhre rot mit braunen, breiten Schuppen, äußere und innere Blütenblätter

spatelig-rund, rot, Schlund rot, Staubfäden innen rosa und außen gelb, Griffel und Narben (5) weiß. Frucht kugelig, 5 mm Durchmesser, braunviolett mit dunkleren Schuppen und papierartiger Spitze. Same kugelig oder etwas verlängert u. abgeflacht, 1 mm Durchmesser, Testa schwarz mit Hautresten bedeckt, Nabel groß und basal. Heimat: Bolivien, an der Straße Sucre-Ravelo auf 3.250 m.

Typus: Rausch 477 wurde im Herbarium des Naturhistorischen Museums der Stadt Wien hinterlegt.

Ferocactus reppenhagenii UNGER spec. nov.

Gottfried Unger

Radices ramosae per partes crassae sunt. Corpus solitarium, plane-globosum deinde elongatum columnare usque ad 80 cm altum et ad 24 cm diametitur, vertice paulo depresso et paulo tomentoso; epidermis flavoviridis ad griseoviridis, in sole saepe rubescens sed sub umbra laete-viridis; costae 12–18, rectae, 12–23 mm altae sunt et 20–40 mm inter se distantes; areolae ovales deinde elongatae sunt, de plantis senioribus ad verticem confluentes, 8–14 mm longae et 5–7 mm latae. Spinae de plantis iunioribus 9–12, et de plantis senioribus 7–9, durae, rectae rigidaeque et flavae sunt, ad basim saepe crassiores et obsolete-rubrae, deinde griseae, ad basim corporis paene nigrae; marginales 6–11 et 11–40 mm longae; una centralis 28–80 mm longa, annulata et saepe ad verticem curvata est. Glandulae 2–4 flavae vel rubrae 0,5–1,0 mm longae sunt, de plantis iunioribus per tomentum areolae obductae. Flores prope apicem infundibuliformes 20–30 mm longi latique, lutei ad aurantiacei, pericarpello imbricato-squamato; squamulae acuminatae margine membranaceo; receptaculum breve et squamosum est; folia perianthii exteriora 15–20 mm longa, 2–5 mm lata; stylus 15 mm longus, stigmatibus 7. Fructus ovoideus, laxo squamosus, floris rudimentis coronatus, 15–22 mm longus, 8–17 mm latus, ruber sed ad basim et circa squamas aurantiacus; squamae fructi rubrae sunt margine membranaceo flavo, 2–5 mm longae et 3–6 mm latae; bacca matura pulposa, succosa et acida. Semina rubrobrunea ad nigra 1,7–2,3 mm longa et 1,2–1,6 mm lata sunt; hilum subbasale vel subventrale, saepe porum micropylarium includens; testa splendida reticulata; embryo curvatum est, perispermio parvo.

Patria: Mexico, provinciae Michoacan et Colima in altitudine 1900–2500 m.

Holotypus in herbario collectionis plantarum succulentarum municipali turicensi, Helvetia.

Herr Werner Reppenhagen, der vielen unserer Leser durch seine gut geführte Kakteengärtnerei in St. Veit an der Glan, Kärnten, bestens bekannt ist, hat auf einer seiner zahlreichen Studienreisen am 12. September 1972 einen interessanten neuen Ferokaktus gefunden. Die Pflanze besiedelt ganz gegen die Gewohnheit von Ferokakteen regenreiche Nebelwaldgebiete, welche in den Staaten Michoacan und Colima liegen. Die Standorte wurden inzwischen von Herrn Reppenhagen und dem Präsidenten der Gesellschaft Österreichischer Kakteenfreunde, Herrn Dr. Ing. Ernst Prießnitz, nochmals aufgesucht und so reichlich Untersuchungsmaterial zusammengetragen, daß ich die schöne Pflanze beschreiben und nach ihrem Entdecker benennen kann.

Zusätzlich erhielt ich von Herrn Dr. Alfred B. Lau die überraschende Nachricht, daß auch er die gleiche Pflanze im Februar 1973 am selben Fundort, doch völlig unabhängig von Herrn Reppenhagen entdeckt hat und daß auch er sie als neue Art erkannte. Herr Dr. Lau unterstützte mich ebenfalls mit Pflanzenmaterial, Dias und wertvollen Beobachtungen. Die folgende Beschreibung der Pflanzenmerkmale basiert auf Messungen an vielen Exemplaren mehrerer Standorte unter besonderer Berücksichtigung von feststellbaren Extremwerten, so daß

Sulcorebutia losenickyana Rausch spec. nov.

Wir waren damals zu viert einen halben Tag lang unterwegs und konnten nur vier Pflanzen finden, und diese sind so abweichend, daß sie nur schwer bei einer der bekannten Sulcorebutien unterzubringen sind. Ich benenne diese, im

Habitus sehr bunte Art, nach Egon Losenicky, welcher während meiner Feldforschungen meine Sammlung betreute.

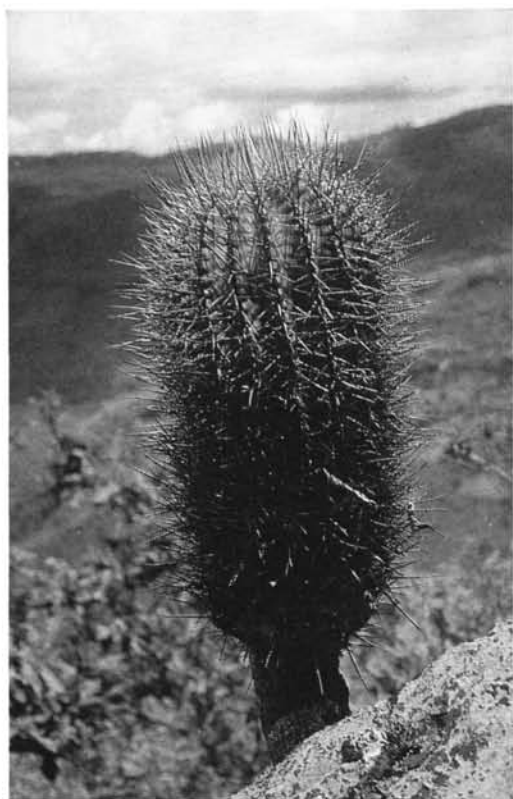
Verfasser: Walter Rausch
A-1224 Wien-Aspern, Enzianweg 35

die Variabilität der Art möglichst vollständig erfaßt wurde. Für die Untersuchung der Blüte liegt bisher leider nur sehr wenig Material vor, doch ist gerade die Blütenmorphologie innerhalb der Gattung *Ferocactus* sehr einheitlich und für eine Artabgrenzung wenig ausschlaggebend. Die in Klammer gesetzten Maße sind jeweils jene des Holotypus und entsprechen damit etwa denen einer durchschnittlichen blühfähigen Pflanze:

Wurzel faserig verzweigt, Herzwurzeltyp mit teilweise sehr starken Pfahlwurzeln.

Körper einfach, gedrückt kugelig bis säulig im Alter; Durchmesser blühender Pflanzen 9 bis 24 cm (12 cm); Höhe 10–80 cm (10 cm); Epidermisfarbe gelbgrün bis graugrün, bei starker Sonneneinstrahlung etwas rötend, im Halbschatten eher frischgrün; Scheitel leicht eingesenkt, wenig wollig.

Diese Pflanze stellt mit 80 cm Höhe das größte Exemplar dar, das gefunden wurde. Sie wurde offenbar einmal durch die in dieser Gegend stark geübte Brandkultur geschädigt.



Ferocactus reppenhausenii am Standort

Rippen gerade, 12–18 (13), scharf gefurcht, Kanten etwas abgerundet; Höhe 12–23 mm (15 mm); Abstand 20–40 mm (25 mm).

Areolen oval bis stark elliptisch verlängert, leicht höckerig vorgezogen, bei sehr alten Pflanzen gegen den Scheitel hin zusammenfließend; Länge 8–14 mm (10 mm); Breite 5–7 mm (5 mm); Abstand von Mitte zu Mitte 18–25 mm (20 mm), mit hellgelbem bis dunkelgrauem Wollfilz.

Dornen steif stechend, $\pm$ abstehend, hellgelb bis strohfarben, an der Basis oft dunkler und etwas verdickt, im Alter stark vergrauend, manchmal direkt schwarz werdend; Randdornen 6–11 (7–9); Länge der oberen 11–30 mm (20–30 mm); Länge der mittleren 15–40 mm (20–35 mm); Länge der unteren 10–32 mm (15 bis 25 mm); Zentraldornen nur einer vorhanden, meist etwas nach oben gebogen, an der Basis oft rötlichbraun und deutlich geringelt, oft auch seitlich flachgedrückt; Länge 28–80 mm (40–60 mm); Glandeln 2–4, bei jungen Pflanzen im Areolenfilz versteckt, an alten Pflanzen vor allem im Neutrieb schön sichtbar und 0,5–1,0 mm lang, gelb bis rot. (Ähnlich wie bei *Ferocactus schwarzii* Lindsay besteht auch hier die Tendenz, die Dornenzahl mit zunehmendem Alter der Pflanze zu reduzieren. An Sämlings-

pfropfungen im Alter von 6 Monaten konnten bei guten Kulturbedingungen bis zu 12 Dornen je Areole gezählt werden, wobei man von diesen 3 als Zentraldornen hätte ansprechen können. Später ist immer nur ein Zentraldorn vorhanden und meist 7–8 Randdornen. Ganz alten Pflanzen fehlen die oberen Randdornen, welche dann zu Glandeln umgebildet sind.)

Knospen kegelförmig, schön zinnoberrot.

Blü t e n in der Nähe des Scheitels aus einer verlängerten und erweiterten Zone über dem Stachelbündel; Länge 20–30 mm, ebenso breit, gelb bis orange, trichterförmig; Pericarpell mit dachziegelig deckenden, rötlichen, hellgerandeten, gespitzten Schuppen; Receptaculum kurz, beschuppt, Schuppen allmählich in die Hüllblätter übergehend; Hüllblätter 15–20 mm lang, 2–5 mm breit; Stylus 15 mm lang, der obere Teil von 5 mm in 7 Narben geteilt; (Die Hauptblütezeit soll nach Berichten Einheimischer in die Monate Januar bis Februar fallen, doch je nach Witterung sehr variieren können.)

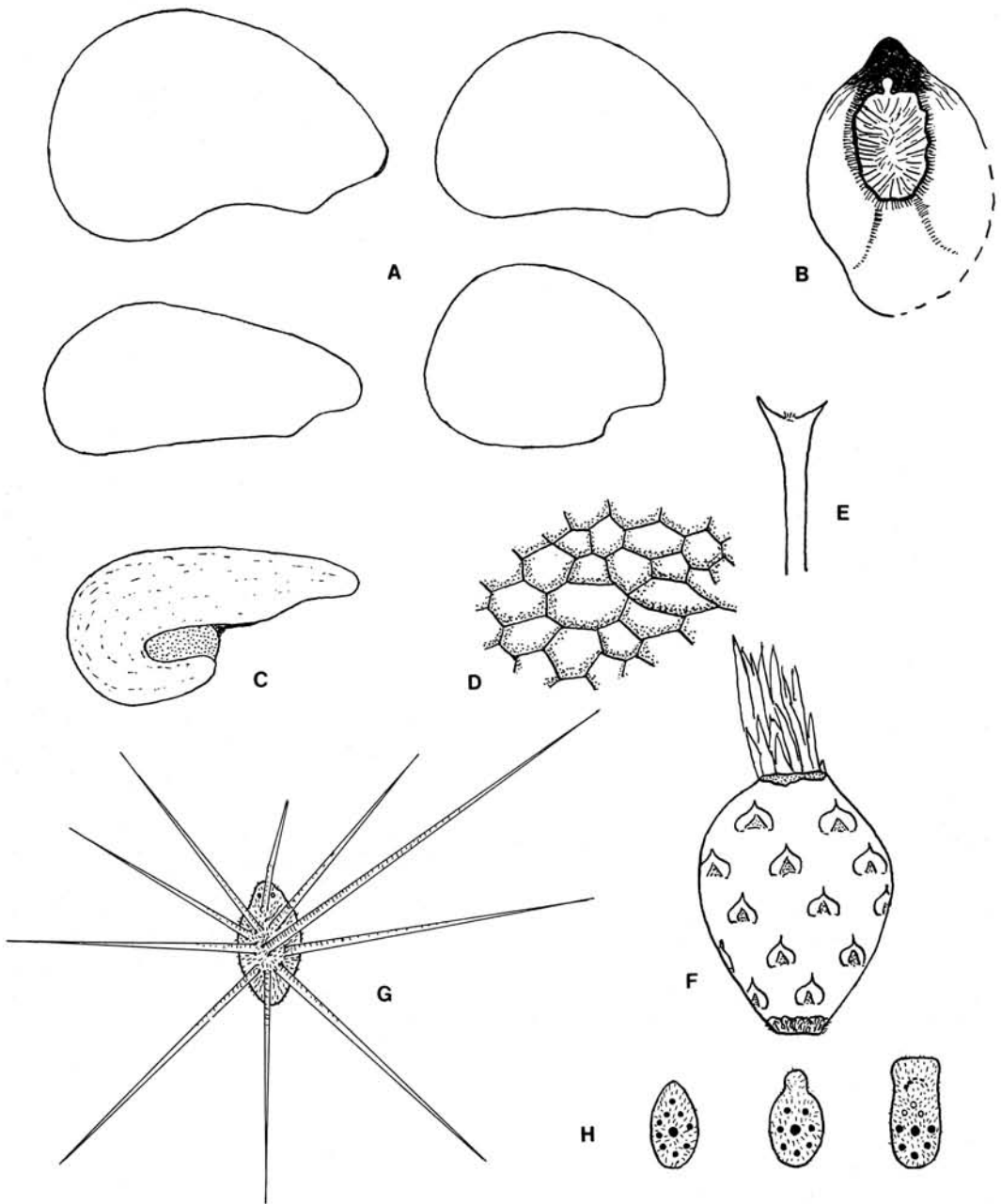
F r u c h t ovoid, locker beschuppt mit fest haftendem Perianthrest; Länge 15–22 mm; Breite 8–17 mm; Perianthrest 10–20 mm. Die Farbe der Frucht ist ein helles bis dunkles Rot, zur Basis hin und um die Schuppen mehr ein Orangegelb; Fruchtschuppen in der Mitte rot mit einer häutigen weißlichgelben Randzone, die ganzrandig oder fein gesägt sein kann und eine deutliche rötliche Spitze trägt; Länge 2–5 mm; Breite 3–6 mm. Die reife Frucht ist fleischig und saftig, hat einen feinen Duft nach Ananaserdbeeren, im Inneren eine sehr sauer schmeckende weißliche Pulpa mit gewöhnlich 50–150 Samenkörnern. Die Samen werden nicht durch eine basale Öffnung entleert, sondern bleiben in der Frucht bis diese verrottet oder von Tieren gegessen wird.

S a m e n dunkelrotbraun bis schwarz; 1,7 bis 2,3 mm lang; 1,2–1,6 mm breit; ca. 1 mm dick; Hilum klein, 0,4 mm lang, 0,3 mm breit, subbasal bis subventral; Mikropyle außerhalb oder innerhalb des Hilums oder in den Hilumrand einbezogen; Testa glänzend, polygonal-netzig ge-

Ferocactus reppenhagenii mit seiner roten Frucht



Ferocactus reppenhagenii Unger spec. nov.



Zeichenerklärung:

- A = Samenformen, gereiht nach Häufigkeit
 B = Same, Hilumansicht
 C = Embryo mit innerer Testa und Perisperm
 D = Struktur der äußeren Testa
 E = Keimling
 F = Frucht

- G = Areole mit Dornen
 H = Areolenentwickluna mit zunehmendem Pflanzenalter (Diagramm)

Zeichnungen vom Verfasser

feldert; Außenwände der Testazellen flach krokodillederartig nach außen vorgewölbt, manchmal fast glatt erscheinend. Embryo stark gekrümmt mit kleinem Perisperm.

Verbreitung: Mexiko, in den Staaten Michoacan und Colima auf bewaldeten nach Südosten bis Südwesten exponierten Hängen in Seehöhen von 1900–2500 m.

Der Holotypus wurde im Herbarium der Städtischen Sukkulenten-Sammlung Zürich mit genauer Standortangabe hinterlegt.

Innerhalb der Gattung steht die neue Art dem *Ferocactus echidne* (De Candolle) Britton et Rose und dessen Varietäten am nächsten. Die Abgrenzung zu diesem Formenkreis liegt hauptsächlich in Folgendem:

1. Keine Neigung zum Sprossen oder Verzweigen. (Unter 60 Exemplaren wurden nur 2 gefunden, die infolge einer Scheitelverletzung mehrköpfig waren.)
2. Alle Dornen starr abstehend, wie bei *Echinocactus grusonii*, was zu einem typischen Habitus der Pflanze beiträgt.
3. Wird im Alter wesentlich höher, bleibt aber dabei ausgesprochen schlank.
4. Frucht rot und saftig-sauer.
5. Andere Samenform, Testastruktur und Lage des Hilums.
6. Weit getrennte Standorte mit ganz anderer Ökologie.

Mit *Ferocactus lindsayi* Bravo, der ebenfalls in Michoacan vorkommt, hat die Pflanze nichts zu tun. Gewisse verwandschaftliche Beziehungen bestehen aber zu *Ferocactus schwarzii* Lindsay und *Ferocactus glaucescens* (De Candolle) Britton et Rose.

Es sei hier noch erwähnt, daß Del Weniger in seinem 1970 erschienenen Buch „Cacti of the Southwest“ die Berechtigung der Gattung *Ferocactus* bestreitet. In seinem Sinne hätte die hier beschriebene Art „*Echinocactus reppenhagenii*“ zu heißen.

Zur Ökologie der Pflanze wäre zu sagen, daß es recht überraschend ist, einen Ferokaktus in einem feuchten Nebelwaldgebiet unter Flechten, Moosen, Farnen, Bromelien und Orchideen zu

finden. Die Art besiedelt etwas offenere Stellen auf löcherigen ausgewachsenen Kalkblöcken und wurzelt in reinem Humusmoder, der sich in Spalten und Löchern gesammelt hat. Der pH-Wert dieses sauren Substrates wurde mit 4,5 gemessen. Infolge der hohen Feuchtigkeit sind die unteren Pflanzenteile vielfach dunkel verfärbt oder von Moos und Flechten umwachsen. Die Exposition der Standorte ist fast immer gegen Südost bis Südwest gerichtet.

Die Verbreitung der Samen wird von einem grauen Fuchs, den die Einheimischen „La zorra“ nennen, besorgt. Dieses Tier frisst mit Vorliebe Kakteenfrüchte und beißt oft alle Stacheln am Scheitel ab, um zu ihnen zu gelangen. Der Kot mit den Samen ist an vielen Stellen zu finden und es bilden sich dort ganz typische dichte Gruppen von lauter Einzelköpfen. Beim Auseinandernehmen dieser Gruppen wurden vielfach Wurzelläuse gefunden. Die Pflanze ist aber mehr noch durch den Menschen gefährdet. Wie auch andere „Visnagas“ wird sie in Mengen gesammelt, in Zuckerwasser gekocht und als Kakteuskonfekt auf den Märkten angeboten.

Am Standort wurde noch folgende Begleitflora gefunden: An lichten Stellen *Heliocereus speciosus*, weiters eine *Opuntia*, *Fuchsia fulgens*, Echeverien, Gesnerien und eine große Agave mit Blütenständen von mehr als 8 m Länge, welche gekocht und gegessen werden. Weiters eine dunkellila blühende Wildkartoffel mit dreikantigem Stamm und meist nur einer einzigen flachen Knolle von etwa 8 cm Durchmesser.

Der Wald dieser einsamen Gegend, in der noch der seltene Puma oder Silberlöwe seine Fährten zieht, besteht aus *Pinus moctezuma*, Juniperus- und Quercusarten. Besonders die Eichen zeigen dort ganz fantastische Epiphytenstämme, wie man sie wohl auf keiner Blumenschau zu Gesicht bekommen würde.

Fotos: Reppenhagen

Verfasser: Dipl.-Ing. Gottfried Unger
A-7412 Wolfau 41

Lobivia oder Echinopsis? (1)

Heimo Friedrich

Als Zuccarini 1837 die Gattung *Echinopsis* aufstellte, waren die meisten der später zu *Trichocereus*, *Soehrensia*, *Pseudolobivia*, *Acanthocalycium* und *Helianthocereus* gerechneten Arten noch nicht bekannt. Doch lange Zeit wurden solche Neufunde zunächst noch als *Echinopsis* beschrieben. 1909 spaltete Riccobono *Trichocereus* von *Echinopsis* auf Grund des ausgeprägten säuligen Wuchses ab, ein wenig stichhaltiges Unterscheidungsmerkmal, wie ja überhaupt dem Habitus in der Systematik nur geringe Bedeutung beigemessen wird. Es wurden dann aber auch Arten entdeckt, die trotz gewisser Ähnlichkeiten nach ihrer Blütenform schlecht in die ursprüngliche Gattungsdiagnose von *Echinopsis* paßten. Für diese bildeten Britton & Rose (1920) ihr neues Genus *Lobivia*. Es ist bezeichnend, daß schon den Autoren die Rechtfertigung ihrer neuen Gattung zweifelhaft erschien: "It is made to include various anomalous species which can not properly be referred to any described genus, and it is questionable whether they are all congeneric." – So ist es auch nicht erstaunlich, daß Arten wie *Lobivia* (*Soehrensia*) *bruchii*, *Lobivia* (*Pseudolobivia*) *ferox*, *Lobivia* (*Acanthocalycium*) *thionantha* und *Lobivia* (*Weingartia*) *cumingii* bald wieder auf andere Gattungen aufgeteilt wurden. Seither ist die Verwirrung und Unsicherheit in dieser ganzen Gruppe (Subtribus *Echinopsidinae* der Tribus *Echinopsideae*) eine so vollständige, daß selbst versierte Systematiker sich scheuten, sie von

Grund auf neu und sinnvoll zu ordnen. „Sinnvoll“ kann aber hier nur heißen, den natürlichen Verwandtschaftsbeziehungen entsprechend.

Ich will hier auf die Beziehungen zwischen *Echinopsis* und *Trichocereus*, *Echinopsis* und *Soehrensia*, *Echinopsis* und *Acanthocalycium* nicht näher eingehen. Eine ausführliche Publikation darüber erschien soeben im IOS-Bulletin III/3. Nur summarisch sei hier gesagt, daß alle genannten Taxa wieder der Großgattung *Echinopsis* unterstellt werden, da für einen selbständigen Gattungsrang keine echt relevanten Unterscheidungsmerkmale vorhanden sind. (Abb. 1) Oben wurde erwähnt, daß die Sproßlänge – cereoid versus cactoid – kein gattungstrennendes Merkmal ist. Dasselbe gilt aber auch für die Länge der Blütenröhre, sei diese nun ein Achsenbecher wie bei den *Cactaceae*, oder ein verwachsenes Perianth. Es gibt deshalb bei vielen Angiospermengattungen nebeneinander kurz- und langröhrlige Arten. Sobald nämlich eine Gattung aus einem Gebiet mit vorwiegend kurzrüsseligen Taginsekten in einen Lebensraum mit vorwiegend langrüsseligen nächtlichen Bestäubern vordringt, oder umgekehrt, beginnt eine scharf und schnell wirkende Selektion in Bezug auf die Länge der Blütenröhre. Diese Wirkung ist so einseitig, daß andere Merkmale meist nicht hinreichend differenziert werden um eine Gattungsteilung zu rechtfertigen. Nur Blütenfarbe und -duft passen sich parallel den neuen Bestäubern an, weshalb be-

Abb. 1 Gliederung der vergrößerten Gattung *Echinopsis* Zuccarini

Genus ECHINOPSIS	Subgenus TRICHOCEREUS	Sectio TRICHOCEREUS
		Sectio SOEHRENSIA
	Subgenus ECHINOPSIS	Sectio ECHINOPSIS
		Sectio PSEUDOECHINOPSIS
		Sectio HYMENOREBUTIA
	Subgenus ACANTHOCALYCIUM	

kanntlich langröhrige Nachtblüten meist hell und stark duftend, Tagblüten kräftiger gefärbt und duftärmer sind, wobei es aber Übergänge und Mischungen gibt. Wie gesagt kommen derartige Unterschiede in vielen Gattungen vieler Familien vor und können sogar Unterarten ein und derselben Art trennen. Eine ähnliche Differenzierung findet übrigens auch zwischen Insekten- und Vogelblumen statt und begründet auch oft keinen Gattungsrang. (Beispiel: Wiesensalbei, *Salvia pratensis*, und der langröhrig feuerrote Ziersalbei *Salvia splendens*.)

Unter diesem Gesichtspunkt müssen wir nun auch das Problem der Abgrenzung zwischen *Echinopsis* und *Lobivia* neu überdenken. Die heute gebräuchliche, u. in gewissem Grade auch den originalen Gattungsdiagnosen entsprechende Unterscheidung von *Echinopsis* und *Lobivia* beruht fast allein auf dem Gegensatz: langröhrige weiße bis rosa Blüten = *Echinopsis*, kurzröhrige bunte Blüten = *Lobivia*. Wo diese Trennung sich nicht konsequent durchführen läßt, bietet sich das Backeberg'sche Genus *Pseudolobivia* als „Mittelgruppe“ an, in der alles zusammengeworfen wird, was aus dem einen oder anderen Grunde die „reinen“ *Echinopsis*- und *Lobivia*-definitionen verunsichern würde.

Es ist klar, daß eine darartige Einteilung mit den wirklichen Verwandtschaftsverhältnissen nichts zu tun hat und wissenschaftlich völliger Unsinn ist. Die Unhaltbarkeit von *Pseudolobivia* in formaler (Wechsel der Typart) und systematischer Hinsicht wurde schon 1957 von Buxbaum festgestellt. Dennoch halten Liebhaber und Händler hartnäckig an Backeberts Schema fest, das sie als praktisch empfinden. Ich selbst habe nachgewiesen (KuaS 1971), daß *Pseudolobivia kermesina* nur eine violettrot blühende Varietät von *Echinopsis mamillosa* ist. Obwohl dies nie widerlegt wurde, sprechen Preislisten, Vortragende und Sammlungsetiketten weiterhin von *Pseudolobivia kermesina*. Natürlich wird der Fortschritt der Botanik dadurch nicht aufgehalten, aber das Auseinanderklaffen von wissenschaftlicher und gärtnerischer Nomenklatur ist für alle Teile höchst unerfreulich. Da heute jeder Gärtnerlehrling weiß, daß *Cineraria* jetzt *Senecio* und *Gloxinia* jetzt *Sinningia* heißen, muß man die konservative Einstellung der Kakteenzüchter als eine eher sonderbare Eigenheit dieser Sparte ansehen. Die Ursache dafür liegt wohl im Fehlen einer echten Alternative zum „Backe-

berg“, das heißt im Fehlen einer modernen und besseren Gesamtbeschreibung der Kakteen oder wenigstens Gattungsmonographien, die dem Stande des heutigen Wissens entsprechen. Einzelpublikationen vermögen offenbar nicht, die Praktiker von der im Handbuch nachschlagbaren Nomenklatur abzubringen, auch wenn sie als noch so falsch erwiesen ist.

Die wissenschaftliche Taxonomie muß also von der in jeder Hinsicht unbefriedigenden Einteilung Backeberts zu einer stichhaltigen Abgrenzung zwischen *Echinopsis* und *Lobivia* fortschreiten, oder aber auch *Lobivia* in die ältere Gattung *Echinopsis* zurückstellen, falls sich eine Differentialdiagnose als undurchführbar erweist. - Zu Beginn meiner Arbeiten schien tatsächlich *Lobivia* von *Echinopsis* nicht klar unterscheidbar, zumal ja auch die „Übergangsgruppe“ *Pseudolobivia* mit einzubeziehen war.

Bei Fortschreiten der Untersuchungen wurde aber dann immer klarer, daß es ein Genus *Lobivia* gibt, welches einen von *Echinopsis* völlig getrennten Ursprung hat. Auch stellten sich gute Unterscheidungskriterien zwischen beiden heraus, die nichts mit Blütenlänge und -farbe zu tun haben, und die schließlich eine Grenzziehung erlaubten, die fast jeder Art einen logischen Platz im System zuweist. Dabei zeigte sich, daß diese Grenze quer durch *Lobivia* im Sinne von Backeberg läuft, das heißt mehrere Artengruppen aus *Lobivia* herausgenommen und zu *Echinopsis* gestellt werden müssen, weil sie sich von letzterer in keinem einigermaßen relevanten Merkmal unterscheiden.

Beginnen wir mit der Aufteilung der unter *Pseudolobivia* zusammengewürfelten Arten. Bezüglich *Pseudolobivia aurea*, die ja von Britton & Rose richtig als *Echinopsis* beschrieben worden war, und für die dann Backeberg zunächst das *Lobivia*-Subgenus *Pseudoechinopsis* geschaffen hatte, ist die Zugehörigkeit zu *Echinopsis* seither mehrfach wiederhergestellt worden, so 1965 von Rausch. Zur Aurea-Gruppe gehören, wie Rausch klarstellte, noch einige von Backeberg ganz willkürlich zu *Lobivia* eingereihte Arten (siehe unten!). Reine, ganz und gar typische *Echinopsis*-arten sind die zierliche, meist hakenstachelige Hamatacantha-Gruppe (von der die oft extrem kurzröhrige *Echinopsis kratochviliana* im Hinblick auf das oben Ausgeführte bemerkenswert ist) und die derbere, scharfrippig-flachrunde Obrepanda-Gruppe, die in den letz-

ten Jahren um viele schön und bunt blühende Arten vermehrt wurde. Beide Gruppen sind offenbar Anpassungen der Pampasgattung *Echinopsis* an die Umweltverhältnisse der Hochländer von Nordargentinien bzw. Bolivien, mehr im Habitus als im Blütenbau. Warum Backeberg diese Arten von *Echinopsis* abgetrennt hat, bleibt unerfindlich.

Von *Pseudolobivia kermesina* haben wir schon gesprochen. Es bleibt nun noch die Gruppe um *Pseudolobivia ferox - longispina*, die im Gegensatz zu allen vorgenannten ohne jeden Zweifel zu *Lobivia* gehört, was die schräg gekerbten Rippen ebenso beweisen wie Blütenbau und Samen. Wohl nur die bei *Lobivia* eher ungewöhnliche weiße Blütenfarbe einiger dieser Arten kann die Zuordnung zur „Zwischengattung“ bewirkt haben, es sind aber dann auch mehrere bunt blühende „Furiolobivien“ (ein Name von Y. Ito, den ich für das Subgenus wiederverwende) gefunden worden.

Lobivia leucomalla Wessner, von Rausch mit guten Argumenten in die Aurea-Gruppe versetzt, ist andererseits von *Hymenorebutia* Fric ex Buining nur geringfügig unterschieden und so ein offenklares Verbindungsglied zwischen *Pseudoechinopsis* und *Hymenorebutia*. Besonders die charakteristische Samenform (Abb. 2) ist in beiden Gruppen ganz dieselbe. Die größeren, teils cereoiden Arten um *Echinopsis aurea* scheinen ursprünglicher, die zwergigen *Hymenorebutien* davon abgeleitet zu sein. Zu *Hymenorebutia* gehören die Arten, die Backeberg in seine *Lobivia*-Reihen *Famatimenses* und *Pseudocachenses* (pro parte) stellt. Obwohl der echte *Echinocactus famatimensis* Spegazzini inzwischen wiedergefunden und als identisch mit *Echinocactus reichei* Hort. non K. Schumann = *Reicheocactus pseudoreicheanus* Backeberg erkannt wurde, ist der Ausdruck „Famatimensisgruppe“ für diesen Formenkreis immer noch gebräuchlich. Für diesen umstrittenen *Reicheocactus pseudoreicheanus* Backeberg, der richtig *Reicheocactus famatimensis* (Spegazzini) Backeberg heißen muß, ist meines Erachtens ein eigener Gattungsrang berechtigt. Da aber einige *Hymenorebutien*-Samen ein leicht dachförmig gewinkeltes Hilum haben, aus dem sich die so sonderbar schnabelförmige Hilumform des *Reicheocactus* ableiten läßt, ist ein phylogenetischer Zusammenhang möglich.

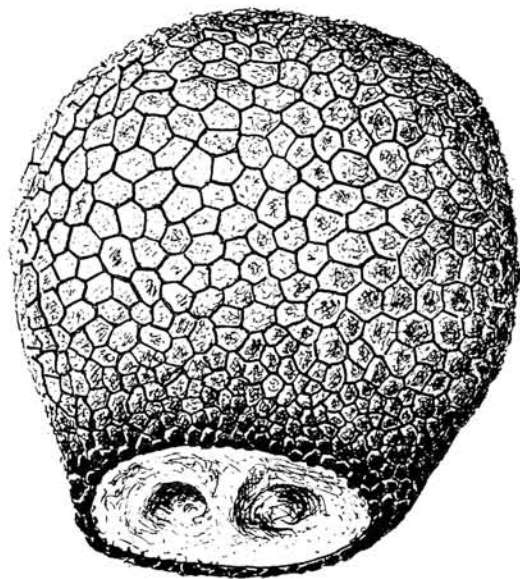
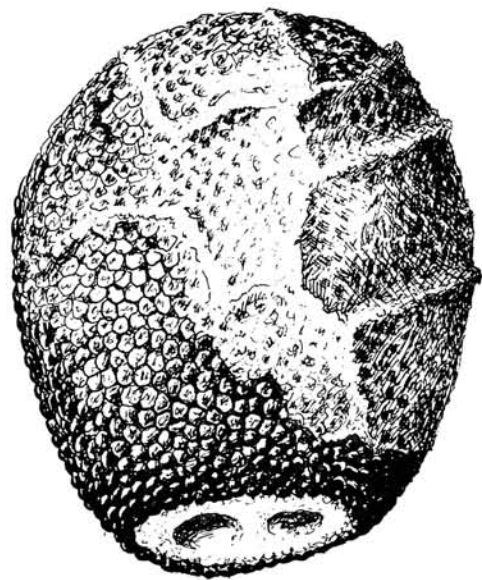


Abb. 2 Daß die *Hymenorebutia*-Arten über die Aurea-Gruppe an *Echinopsis* anzuschließen sind, beweisen u. a. die sehr ähnlichen Samenformen.

oben : *Hymenorebutia densispina*
unten : *Pseudoechinopsis aurea*

Fortsetzung folgt

Verfasser: Dr. Heimo Friedrich
Osteräcker 38, A-6162 Natters

post aus costa rica

Hylocereus costaricensis

(WEBER) BRITTON & ROSE



Clarence Kl. Horich

In vielen latein-amerikanischen Ländern werden rankende Kakteen einfach „Pitahaya“ genannt. Diese Bezeichnung gilt in Costa Rica für zwei nahverwandte Arten der Gattung *Hylocereus*, nämlich den gewellten *Hylocereus undatus* und insbesondere den allenthalben im pazifischen Klimabereich von Costa Rica häufig vorkommenden *Hylocereus costaricensis*.

Die Glieder sind dreikantig, grau-grün und haben pro Areole zumeist drei, bis 2 mm lange, harte Stacheln. Sie treiben an ihrem breiten, abgeflachten, den Baumstämmen, Ästen oder Felsen zugeneigten Unterteil zähe Wurzeln, die der schweren Pflanze nicht nur zur Nahrungsauf-

nahme, sondern auch zur Befestigung dienen. Die Wurzeln haften so fest, daß die Pflanzen selten ohne Beschädigung losgelöst werden können.

Der *Hylocereus costaricensis* hat eine herrliche schneeweiße Blüte, die nur eine Nacht geöffnet bleibt. Mit einem Blüten-Durchmesser von 25 bis 30 cm darf auch diese Art als „Königin der Nacht“ angesprochen werden. Die Frucht ist eine kräftige rote Kugel von der Größe einer Apfelsine mit angenehm süß-säuerlichem Fruchtfleisch, die hierzulande als Erfrischung sehr beliebt ist.

Hylocereus costaricensis ist ausschließlich als Epiphyt, allenfalls noch als Lithophyt (Felsenbewohner) zu bezeichnen, der an günstigen Orten gewaltig wuchernde Kolonien auf den Baumkronen entfaltet, so daß über 10 m lange Horste keine Seltenheit sind.

Schon an der südlichen Stadtgrenze der Hauptstadt San José (ca. 1100 m über Meer), dann bei La Uruca, dem Rio Virilla entlang, in westlicher Richtung abwärts, in fast der gesamten Meseta Central bis nahe an Meereshöhe der pazifischen Küste sind beträchtliche Mengen anzutreffen. Das Vorkommen dieser Pflanze erstreckt sich sogar nördlich über die Savannen-Tiefländer der Provinz Guanacaste hinweg nach Nicaragua. Als Standort werden fast stets Bäume oder Felsgruppen bevorzugt, welche am Rande oder in unmittelbarer Nähe der zahlreichen Flüsse, Bäche und Barrancas (Sümpfe) gelegen sind.

In der Umgebung von Alajuela, Grecia, Naranjo und Atenas ist der *Hylocereus costaricensis* spezifisch häufig anzutreffen und wird dort



Hylocereus costaricensis in Gemeinschaft mit einer Orchidee *Catasetum oerstedii* (links) epiphytisch auf dem stacheligen Stamm der Palme *Acrocomia vinifera*, am Rande der Rio Grande-Schlucht, nahe La Garita in Costa Rica.



Bereits bei Sonnenaufgang sind die riesigen Blüten von *Hylocereus costaricensis* im Verwelken begriffen. Auf dem rechten Bild ist ein fruchtendes Exemplar zu erkennen, das sich auf einem Baum in der Nähe von Alajuela angesiedelt hat. Der untere Ast ist mit *Tillandsia fasciculata* bedeckt.

mitunter auch an Maschenzäunen zu lebenden, wuchernden Hecken angepflanzt. Die lianenartige Starkwüchsigkeit dieser Art, verbunden mit ihrer relativen Häufigkeit als Wildpflanze, mag dazu beigetragen haben, daß die „Pitahayas“ (es gibt sogar einen Ort gleichen Namens) im Gegensatz zum etwas gedrungener wachsenden *Hylocereus undatus*, nur selten als Zierpflanze in Costa Rica kultiviert wird. Zu nahe an den Hauswänden angepflanzte Exemplare heften sich unweigerlich an den Mauern fest und klettern unheimlich schnell bis auf die Dächer, um sich dort oben rasant wie ein Ungeheuer auszubreiten. Solche für Costa Rica typische einstöckige Flachdachhäuser (Bungalows), sind dann mit der Zeit wie von einem enormen, grau-grünen, Stachelverhau überspannt und umstrickt.

Eigentümlicherweise findet man den *Hylocereus costaricensis* fast durchwegs nur im halbjährig trockenen (Ende November bis Mitte Mai) pazifischen Raum. Im allgemeinen teilt er das Verbreitungsareal mit der Nationalblume der

Costaricaner, der prächtigen *Cattleya skinneri* „Guaria Morada“.

In der Kultur stellt der *Hylocereus costaricensis* kaum große Ansprüche und wächst fast in jeder erdenklichen Erdmischung. Die Pflanze verlangt jedoch einen warmen und möglichst hellen Standort und darf, obwohl ein Epiphyt, keinesfalls naß gehalten werden.

Literatur:

- Henri Pittier: „Plantas Usuales de Costa Rica“, 1908. (2. Auflage 1957)
 Miguel Ramírez Gayena: „Flora Nicaraguense“, 1911.
 Paul C. Standley: „Flora of Costa Rica“, 2. Teil, 1937

Verfasser: Clarence Kl. Horich
 Lista de Correos, San José / Costa Rica C. A.

Conophytum decoratum N. E. BROWN

Rolf Rawe

Diese sehr schöne und ausgefallene Art wurde von Maughan Brown nahe Bitterfontein im Vanrhynsdorp-District gefunden und im Dezember 1933 von N. E. Brown im Cactus & Succulent Journal: 39 beschrieben.

Conophytum decoratum gehört der Gruppe *Tuberculata* an, welche solch altbekannte Arten hat wie *Conophytum obcordellum* und Verwandte. *Conophytum decoratum* unterscheidet sich innerhalb dieser Gruppe durch den abgelegenen Standort, dem Vorkommen aus Schalengranit, wogegen alle anderen *Tuberculata*-Arten ausschließlich auf Sandstein sowie Lehm/Quarzit vorkommen. Die sehr glatte ölgrüne Epidermis ist einmalig, und die scharf gezeichnete Punktierung ist ein ebenfalls gutes Merkmal. Die Blüte ist mit rund 8 mm ϕ die kleinste der Untergruppe. Die Polster selber haben wenige Körper, kaum mehr als 10 im Ausnahmefall, meistens weniger.

Wegen dem Vorkommen auf sterilem Granit ist die Pflanze nicht leicht zu kultivieren und sehr anfällig gegen *Fusarium*-Pilze, wie an sich alle nur auf Granit vorkommenden *Conophyten*.

Um 1959 fand Littlewood nun eine Pflanze 20 Meilen nördlich von Bitterfontein, welche dann von L. Bolus als *Conophytum stenandrum* im Journal of South African Botany 27:3, Seite 177, Juli 1961, beschrieben wurde.

Vor etlichen Jahren konnte ich diese Pflanze nachsammeln. An verschiedenen Standorten von 12 bis 22 Meilen nördlich Bitterfontein, entlang der Granit-Hügelkette, welche sich in nördlicher Richtung entlang der Hauptstraße streckt und weiter nördlich in die Khamiesberge übergeht, war sie zu finden.

Diese Pflanzen stellten zweifellos das alte *Conophytum decoratum* dar, und einige Körper dieser Art, vor etlichen Jahren von Herrn Dr. de Boer erhalten, bestätigten dies.

Es handelt sich also in diesem Falle einfach um eine Doppelbeschreibung und es muß jetzt heißen: *Conophytum decoratum* N. E. Brown. Synonym: *Conophytum stenandrum* L. Bolus. Journal of S. A. Bot. 27: 3/177, July 61.

Verfasser: Rolf Rawe

Valhalla, P. O. Kommetjie, Cape, South Africa

Conophytum decoratum



Gesellschafts - Nachrichten

INFORMATIONEN · BERICHTE · MITTEILUNGEN · NOTIZEN

3/74



Deutsche Kakteen-Gesellschaft e.V., gegr. 1892

Sitz: 2860 Osterholz-Scharmbeck, Klosterkamp 30

Jahreshauptversammlung 1974

Liebe Mitglieder!

Zu der am 25. Mai 1974 in Nürnberg stattfindenden Jahreshauptversammlung der DKG möchte ich Sie herzlich einladen. Der diesjährige Tagungsort soll uns an die vor 25 Jahren dort erfolgte Wiedergründung nach dem Kriege erinnern. Die Nürnberger Ortsgruppe hat aus diesem Anlaß ein Rahmenprogramm zusammengestellt, das von Donnerstag, den 22. Mai (Himmelfahrt) abends, bis Sonntag, den 26. Mai mittags uns so viele Höhepunkte bringen soll, daß die Teilnahme an dieser JHV in jeder Weise sich lohnen dürfte. Das Rahmenprogramm wird im April-Heft veröffentlicht werden; satzungsgemäß muß das Programm der eigentlichen Hauptversammlung schon jetzt bekanntgegeben werden.

Alle Veranstaltungen werden im Hotel Tiergarten durchgeführt.

9.00 Uhr Sitzung des Vorstandes
9.00 Uhr Sitzung des Beirates und der OG-Delegierten
10.30 Uhr Gemeinsame Sitzung von Vorstand, Beirat und OG-Delegierten

14.30 Uhr Jahreshauptversammlung

1. Begrüßung
2. Wahl des Tagesprotokollführers
3. Geschäfts-, Kassenberichte, Berichte der Kassenprüfer, Entlastungen
4. Nachwahl des 2. Schriftführers
Nachwahl der Kassenprüfer
Ersatzwahl des Beirates
5. Anträge
6. Festsetzung des Jahresbeitrages 1975
7. Ehrungen
8. Wahl des Tagungsortes 1975
9. Verschiedenes

Für die JHV am 25. 5. 1974 in Nürnberg liegen nachfolgende, in der Reihenfolge des Einganges aufgeführte, Anträge vor:

1. Vorstand: Der Vorstand beantragt eine Arbeitsgruppe zwecks Verbesserung der Zusammenarbeit innerhalb der Gesellschaft zu wählen.

2. OG Freiburg: Die OG Freiburg stellt den Antrag, Herrn Wolfgang Schiel, Freiburg, Almendweg 10, zum Ehrenmitglied der Gesellschaft zu ernennen.

3. Landesgruppe Bremen: Die LG Bremen stellt den Antrag, Herrn Hans Cordes, Hamburg 52, Grottenkamp 67, die Ehrenmitgliedschaft der DKG zu übertragen.

4. OG Düsseldorf: Die OG Düsseldorf stellt folgenden Antrag: § 6 Absatz 2 der Satzung vom 6. 6. 70 sollte wie folgt ergänzt werden: „Den Mitgliedern der Gesellschaft ist in geeigneter Form spätestens 2 Monate vor dem Tagungstermin der Hauptversammlung je ein Formblatt für eine schriftliche Bevollmächtigung in der Hauptversammlung zuzustellen“.

5. OG Düsseldorf: Die OG Düsseldorf stellt folgenden Antrag: § 6 Absatz 4 der Satzung vom 6. 6. 70 sollte wie folgt ergänzt werden: „Über die Anträge können die Mitglieder der Gesellschaft brieflich abstimmen. Ihnen ist in geeigneter Form spätestens 2 Monate vor dem Tagungstermin der Hauptversammlung für jeden fristgerecht eingereichten Antrag je ein Formblatt für eine briefliche Abstimmung in der Hauptversammlung zuzustellen“.

6. OG Mannheim, Ludwigshafen: Die Jahreshauptversammlung möge folgende Satzungsänderungen beschließen: „Die Neuwahl des Vorstandes wird durch geheime Briefwahl durchgeführt.“

7. OG Bergstraße: Es wird der Antrag gestellt, Herrn H. Essig, wohnhaft in Mannheim 81, Osterstraße 13, der in diesem Jahr seinen 80. Geburtstag feiert, er ist am 9. 12. 94 geboren, zum Ehrenmitglied zu ernennen.

8. Vorstand: Der Vorstand der DKG stellt den Antrag, Herrn Walter Haage, Erfurt, Andreasflur 4, die Ehrenmitgliedschaft der Gesellschaft zu verleihen. Die Begründung sämtlicher Anträge erfolgt auf der Jahreshauptversammlung.

Quartierwünsche für Nürnberg

Nürnberg ist eine Touristenstadt und frühzeitige Bettenstellung daher ratsam.

Es wird dringend empfohlen, Quartiere so zeitig wie möglich zu bestellen, damit das Gewünschte dann zur Verfügung steht.

Sollte die Beilage der Prospekte und Zimmerbestellkarten erst zum Aprilheft möglich sein, bitten wir, insbesondere Mitglieder, die Sonderwünsche für ihre Unterbringung haben, sich schon jetzt mit dem Verkehrsamt 85 Nürnberg, Abt. Zimmervermittlung, Postfach 2980, Tel. 0911/204256 in Verbindung zu setzen.

Wie das Verkehrsamt Nürnberg nachträglich mitteilt, sollten Quartierbestellungen möglichst bis **1. April** erfolgen.

Cactus-Club de España

Am 11. Dezember 1973 wurde offiziell die Genehmigung zur Gründung einer spanischen Kakteen-Gesellschaft erteilt. Damit ist endlich der Wunsch vieler Kakteen-Liebhaber der iberischen Halbinsel Wirklichkeit geworden.

Der Gründer, ein seit 20 Jahren in Spanien ansässiger Deutscher, Gerhard Stuebing, übermittelt allen Lesern der „KuoS“ allerherzlichste Grüße und bietet uns freundschaftliche Zusammenarbeit an.

Die DKG hat der neuen Vereinigung beste Wünsche übermittelt.

Vorstand

Beilagenhinweis für DKG-Mitglieder:

Sofern bei Redaktionsschluß schon eingegangen, wird diesem Heft eine Karte zur Zimmerbestellung in Nürnberg, ebenso die Samenliste, beiliegen.

Epiphyllum-Interessengemeinschaft (Epig)

Verschiedentlich haben wir schon auf die Epig hingewiesen. Hybriden sind ob ihrer wunderschönen Blüten wieder sehr in Mode gekommen, besonders die Amerikaner haben in jüngster Zeit prächtige Epiphyllum-Neuzüchtungen auf den Markt gebracht.

Bei uns haben sich seit fast 200 Jahren Kakteenzüchter bemüht, immer bessere und farbenprächtigere Sorten zu ziehen. Das muß uns Verpflichtung sein, mit die älteste der bei uns kultivierte Kakteen nicht in Vergessenheit geraten zu lassen.

Besonders würden wir uns freuen, wenn sich von denjenigen unserer Mitglieder, die noch Anfänger in der Kakteenpflege sind, recht viele der Epig anschließen würden. Die meisten epiphytisch wachsenden Kakteen sind recht problemlose Pflanzen und auch für Neulinge auf dem Gebiet der Kakteenpflege sehr gut zu halten. Durch ihre Reichblütigkeit haben sie sich von alters her Freunde geschaffen und wurden neuerdings zu Unrecht durch Zwergkakteen verdrängt.

Als Baumaufsitzer eignen sie sich gut zur Bepflanzung von Ampeln und Epiphytenbäumen, und welches Bastlerherz schlägt nicht höher, einmal wieder etwas Neues und zugleich Dekoratives für das Kakteenfenster herzustellen.

Man muß keine umfangreiche Spezialsammlung besitzen, um der Epig anzugehören, sie steht jedem offen, auch dann, wenn er sich zunächst erst einmal orientieren will, ehe er Phyllos und Artverwandte in seine Sammlung einreicht.

Möchten Sie Näheres erfahren, wenden Sie sich bitte an:

Kurt Petersen, 286 Osterholz-Scharmbeck, Klosterkamp 30

Ortsgruppe Gundelfingen

Am 1. Januar 1974 wurde im Raum Günzburg/Gundelfingen eine neue Ortsgruppe gegründet. Unter Vorsitz von Herrn Hans Wedel, 8871 Denzingen, Michelerstr. 9, finden die Versammlungen in Abständen von 4 Wochen (8. 2., 8. 3., 5. 4., 3. 5., 31. 5., 28. 6.) in Gundelfingen, Gasthof zum „Schützen“, um 20.00 Uhr, in der Bahnhofstraße, statt.

Alle Mitglieder sind zu den Versammlungen recht herzlich eingeladen. Der Vorstand wünscht der jungen Ortsgruppe einen guten Start.

E. Warkus, 1. Schriftführer

Liebe Mitglieder!

Die bisherigen Bemühungen, neue Ortsgruppen zu gründen, waren recht erfolgreich. In Offenburg und Gundelfingen kam es spontan zu Neugründungen, in Aachen sind die bereits früher begonnenen Ansätze ebenfalls mit Erfolg abgeschlossen. In verschiedenen Städten sind aktive Mitarbeiter noch dabei, Mitglieder zu einer Ortsgruppe zusammenzuführen.

Trotzdem, wenn man in die Karte der Bundesrepublik die Einzugsgebiete der Ortsgruppen überträgt, bleiben noch viele Räume, in denen bisher keine Ortsgruppe besteht, obwohl vom Mitgliederverzeichnis her der Eindruck besteht, daß die notwendige Zahl von Mitgliedern vorhanden ist, um eine Ortsgruppenarbeit zu beginnen.

Der Vorstand ist jederzeit bereit, die Bemühungen zur Gründung neuer Ortsgruppen zu unterstützen. Ein ständiger Kontakt bringt jedem Mitglied eine Reihe wesentlicher Vorteile. Wenn Sie glauben, und dabei sollte sich jeder angesprochen fühlen, daß in Ihrer Stadt oder in Ihrem Bezirk eine Ortsgruppe ins Leben gerufen werden sollte, dann wenden Sie sich bitte an den 1. Schriftführer, er wird Ihnen wichtige Hinweise und Hilfen anbieten, um Sie in Ihren Absichten zu unterstützen. Darüber hinaus haben wir es regelmäßig erlebt, daß auch benachbarte Ortsgruppen gerne bereits sind, zu helfen. Alles was eine Ortsgruppe vermitteln kann, ist immer viel unmittelbarer und deshalb meist wertvoller, als alle Theorie. Selbsthilfe ist immer noch die beste Hilfe. Wir erwarten gerne Ihre Anfrage sowie Ihre Bereitschaft zur Mitarbeit.

Herzlichst Ihr E. Warkus

OG Essen stellt in „Garten '74“ aus.

In der Zeit vom 6.-10. 3. 1974 findet in den Messehallen der Gruga in Essen eine Fachausstellung für Hobby-Gärtner und Blumenfreunde statt. Diese Ausstellung soll über das vielfältige Angebot für den Hobby-Gärtner über Gartengeräte, Gartenwerkzeuge, Gartenbedarf und Gartenausstattung sowie über Spiel- und Sportgeräte für den Garten informieren.

Für die Kakteenfreunde besonders interessant werden die Kleingewächshäuser für den Garten sein. Folgende Firmen werden ausstellen:

Terlinden, Xanten
Krieger, Herdecke
Siedenburger Gewächshausbau, Riemer & CO
(Rhoden/Westf.)
Scharf OHG, Stuttgart
Fischer OHG, Bad Vilbel
Deiring KG, Kempten/Allgäu
Bertelsmeier, Hameln/Weser

Von der Ausstellungsleitung wurde die OG Essen eingeladen, in einigen der auszustellenden Gewächshäusern eine Kakteenausstellung aufzubauen. Als eine willkommene Gelegenheit, für unsere Gesellschaft und für unser gemeinsames Hobby zu werben, haben wir selbstverständlich zugesagt. So wird die OG Essen aus dem Pflanzenbestand ihrer Mitglieder in zwei Gewächshäusern der Fa. Terlinden eine Kakteenausstellung für die Besucher dieser interessanten Ausstellung veranstalten. In zwei Hobby-Gewächshäusern der Fa. Krieger wird eine Orchideen-Ausstellung zu sehen sein.

An einem zu den Kakteen-Gewächshäusern günstig liegenden Informationsstand wird auch mittels Prospekten für die DKG geworben werden. Plakate, die auf die DKG und ihre Ortsgruppen hinweisen, ergänzen dieses Vorhaben.

Außerdem werden Mitglieder der OG Essen, soweit es der Beruf zuläßt, für das persönliche Gespräch mit Interessenten zur Verfügung stehen.

Wir hoffen, mit dieser Ausstellung neue Freunde und Mitglieder für unsere Gesellschaft zu finden.

Czorny

Beitrittsgabe

Anläßlich des Beitritts zur DKG erhalten neue Mitglieder ein kleines Buch als Ratgeber bei der Pflege sukkulenter Pflanzen. Leider war dieses Buch seit Anfang letzten Jahres vergriffen.

Dem Vorstand ist es nun gelungen, ein neues geeignetes Büchlein zu beschaffen, das bereits seit Januar an alle neuen Mitglieder, die noch nicht in dessen Besitz sind, versandt wird.

Da es sich um insgesamt über 400 Exemplare handelt, wird der Versand einige Zeit in Anspruch nehmen, weshalb wir die in Frage kommenden Mitglieder noch um etwas Geduld bitten möchten.

Mitgliederstelle

Mitgliederstelle und Redaktion sind vom 20. März bis 22. April wegen Urlaub nicht erreichbar. Wir bitten um Verständnis.

Hönig

Gustav Schnoor †

Am 2. Januar 1974 starb Gustav Schnoor kurz nach dem Eintritt in das 94. Lebensjahr im Altenheim in Farmsen. Nur noch eine kleine handvoll Kakteen standen auf dem Fensterbrett neben seinem Bett.

Seit dem 1. Januar 1926 gehörte Gustav Schnoor der DKG und damit der Ortsgruppe Hamburg an. Jedoch schon 1897 begründete er seine Kakteenammlung, die er trotz seines hohen Alters noch bis vor 2 Jahren im 4. Stock seiner Wohnung betreute, bis er dann alles aufgeben mußte.

Bis zuletzt aber nahm er noch an allem regen Anteil. Wenn ich ihn besuchte, fragte er nach allem und jedem und besah mit regem Interesse die neuesten Fotos. Sein größter Kummer war, daß er die monatlichen Zusammenkünfte, die er früher nie versäumte, nicht mehr besuchen konnte, aber er klagte nicht, denn er sah ein, daß er es einfach nicht mehr schaffen würde. Er klagte auch nicht darüber, daß sonst kaum noch einer aus dem alten Freundeskreis kam, ihn einmal zu besuchen. Er fand stets dafür eine Entschuldigung.

Zur Jahreshauptversammlung in „Planten un Blumen“ hatte er es dann aber doch noch einmal geschafft im alten Freundeskreis dabei zu sein. Es ist traurig, selbst noch am Leben aber schon zu wissen, daß man so schnell vergessen werden kann!

Fritz Diekmann
Ortsgruppe Hamburg der DKG



Gesellschaft Österreichischer Kakteenfreunde, gegr. 1929

Sitz: 1090 Wien, Rotenlöwengasse 7/1/3/23

Präsident: Dr. Ing. Ernst Prießnitz
Gerichtsstraße 3, 9300 St. Veit/Glan

Vizepräsident: Dr. med. Hans Steif
2700 Wr. Neustadt, Grazer Straße 81, Tel. 34 70

Schriftführerin: Maria Haslinger
1090 Wien, Rotenlöwengasse 7/1/3/23,
Tel. 3409425 – bereits beantragt!

Kassier: Ing. Oberst Hans Müllauer
2103 Langenzersdorf, Haydnstraße 8/11, Tel. 02244/33215

Beisitzer: Ing. Paul Draxler
2801 Katzelsdorf, Römerweg 17

Landesredaktion: Dipl.-Ing. Gerhart Frank, A3412 Kierling-N.O., Rosseggergasse 65

Ortsgruppen:

LG Wien: Gesellschaftsabend jeden 2. Donnerstag im Monat um 18.30 Uhr im Restaurant Johann Kührer, Wien IX, Hahngasse 24, Tel. 347478
Vorsitzender: Eduard Schwacha, 1030 Wien, Graßbergergasse 4/13/22.

LG Nied.Österr./Bgld.: Gesellschaftsabend jeweils am 3. Mittwoch im Monat im Gasthaus Kasteiner, Wr. Neustadt, beim Wasserturm, Vorsitzender: Dr. med. Hans Steif, 2700 Wr. Neustadt, Grazer Straße 81, Tel. 34 70

LG Oberösterreich: Die Einladungen zu den monatlichen Zusammenkünften ergehen durch den Vorsitzenden, Gartenmeister Hans Till, Attersee, Mühlbach 33. Stellvertreter: O. Gartenmeister Stefan Schälzl, 4020 Linz, Rosseggerstr. 20; Kassier: Leopold Gall, 4020 Linz, Leonfeldnerstraße 99 a; Schriftführerin: Grete Ortenberg, 4020 Linz, Zaubertalstr. 44; Beisitzer: Martin Kreuzmair, 4523 Neuzeug/Steyr, Sieminghofen 29.

LG Salzburg: Gesellschaftsabend regelmäßig am 2. Mittwoch im Monat um 20 Uhr im Augustiner-Bräustübl (Jägerzimmer), Salzburg - Mülln. – Vorsitzender: Dipl.-Ing. Rudolf Schurk, 5020 Salzburg, Guetratweg 27, Tel. 86 09 58

OG Tiroler Unterland: Gesellschaftsabend jeden 2. Freitag im Monat in Kufstein im Egger-Bräustüberl, Georg-Pirmoser-Straße, um 20 Uhr.
Vorsitzender: Franz Strigl, 6330 Kufstein, Pater-Stefan-Straße 8, Tel. 053 72 / 3 19 45.

Landesgruppe Tirol:

Vereinsabend, wenn nicht anders verlautbart, jeden zweiten Montag im Monat im Hotel Greif, Innsbruck, Leopoldstr. 3, im Jägerstüberl.

Vorsitzender: Dr. Gerhard Sarlay, Zollerstr. 1, A-6020 Innsbruck; Schriftführer: Horst Traugott, A-6074 Rinn Nr. 22 b; Kassier: Anton Fuchs, Sternwartestr. 36, A-6020 Innsbruck.

LG Vorarlberg: Wir treffen uns im Gasthof „Löwen“, Dornbirn, Riedgasse. Die betreffenden Termine werden veröffentlicht im Mitteilungsblatt, im Vereinsanzeiger der Vorarlberger Presse und im Dornbirner Aushängekasten in der Marktstraße. Vorsitzender: Franz Lang, 6850 Dornbirn, Weihermähder 12

LG Steiermark: Gesellschaftsabend regelmäßig am 2. Montag im Monat um 19 Uhr im Gasthof „Schanzwirt“, Graz, Hilmteich-Straße 1. Vorsitzender: Ing. Rudolf Hering, 8010 Graz, Maygasse 35.

OG Oberland: Gesellschaftsabend regelmäßig jeden 2. Sonntag im Monat um 18.00 Uhr im Gasthof „Rumpler“, Traftaiach. Vorsitzender: Rudolf Mairitsch, 8793 Traftaiach-Gladen, Reichensteinerstraße 28/9.

LG Kärnten: Gesellschaftsabend jeden 2. Dienstag im Monat um 20 Uhr im Gasthof „Zum Kleeblatt“, Klagenfurt, Neuer Platz Nr. 4. Vorsitzender: Dr. Ing. Ernst Prießnitz, 9300 St. Veit/Glan, Gerichtsstraße 3.



Schweizerische Kakteen-Gesellschaft, gegr. 1930

Sitz: 5242 Birr, In den Wyden 3

Ortsgruppen:

Baden: MV Dienstag, 12. März, bei Herrn Brechbühler, Parksstraße 27, Baden.
Basel: MV Montag, 4. März, Rest. Post. Herr Krähenbühl zeigt 16 mm-Film über Mexiko.
Bern: MV Montag, 11. März, Hotel National.
Chur: MV Donnerstag, 7. März, Rest. Du Nord.
Freiamt: MV Dienstag, 12. März, Rest. Rössli. Vortrag von Herrn Zimmerhäckel, Luzern: Reisebericht aus Mexiko.
Luzern: MV Freitag, 8. März, 20.00 Uhr, in der Kantonschule: Reisebericht aus Mexiko von Herrn Zimmerhäckel.
Schaffhausen: MV Mittwoch, 20. März, Restaurant Falken-Vorstadt.

Solothurn: MV Freitag, 1. März, Hotel Bahnhof: Wir besprechen Mediobolivien; Kakteen kommen aus dem Winterstand; Aussaatplan.
St. Gallen: MV Freitag, 8. März, Rest. Krone: Vorbereitungen für die Jahreshauptversammlung der SKG.
Thun: MV Samstag, 2. März, Rest. Maulbeerbaum. Frau Schaad berichtet: Erste Erfahrungen mit der Hydrokultur.
Winterthur: MV Donnerstag, 14. März, Rest. St. Gottard: Die Praxis des Umtopfens, Pflanzen mitbringen!
Zürich: MV Donnerstag, 14. März, Hotel Limmathaus. Lichtbildervortrag von Herrn Dr. Peisel: Die Vegetation des amerik. Südwestens.
Zürzach: MV Mittwoch, 6. März, Rest. Full.

Jahreshauptversammlung der SKG

Einladung zur 44. Jahreshauptversammlung, Samstag/Sonntag, 30./31. März 1974 in St. Gallen, Restaurant Volkshaus, Lämmlisbrunnstrasse.

Traktanden:

1. Begrüßung
2. Bestimmung des Protokollführers und der Stimmenzähler
3. Protokoll der JHV 1973
4. Geschäftsberichte und Entlastung
5. Festsetzung des Jahresbeitrages für 1975
6. Anträge
7. Bestimmung des Tagungsortes 1975
8. Verschiedenes und Anregungen

Programm:

Samstag, 30. März 1974

- 9.00 Uhr Eröffnung der Kakteenausstellung mit automatischer Lichtbildvorführung im Restaurant Volkshaus.
- 20.00 Uhr Dia-Vortrag von Herrn Otto Hänsli, Vice-Präsident SKG: Ein Querschnitt durch meine Sammlung mit Bericht über Kulturerfahrungen. Daran anschließend gemütliches Beisammensein.

Sonntag, 31. März 1974

- 9.00 Uhr Präsidentenkonferenz im Restaurant Volkshaus, 1. Etage.
- 10.00 Uhr Jahreshauptversammlung im Restaurant Volkshaus, Parterre.
- 13.00 Uhr Gemeinsames Mittagessen

Der Hauptvorstand

Die Vegetation des amerikanischen Südwestens

Die Ortsgruppe Zürich möchte die Mitglieder der umliegenden Ortsgruppen herzlich zu dem sehr interessanten Vortrag von Herrn Dr. Peisel am Donnerstag, 14. März 1974, 20.00 Uhr, im Limmathaus Zürich, einladen. Herr Dr. Peisel war im Sommer 1973 drei Monate auf einer botanischen Exkursion im amerikanischen Südwesten und in Mexiko, von wo er eine große Anzahl hervorragender Standortaufnahmen mitgebracht hat.

M. Freisager

TOS

Kakteenfreunde aus nah und fern haben uns Kostbarkeiten an guten und seltenen Samen aus ihren Sammlungen geschenkt, so daß wieder ein reichhaltiges Sortiment zur Verteilung bereitsteht. Allen Spendern sei recht herzlich für ihre uneigennütigen Bemühungen und guten Gaben gedankt. So wird es uns möglich, neue Freude an neuen Pflanzen zu wecken. Wir erwarten gerne viele Bestellungen, welche mit einem Unkostenbeitrag von Fr. 1,50, in Briefmarken, an den Leiter der TOS zu richten sind:

P. Adam, Feldstrasse 4, 4922 Bützberg

Samenliste 1974

1. Acanthocal. violaceum; 2. Ancistrocactus scheerii; 3. Ariocarpus furfuraceus; 4. Astrophytum asterias; 5. A. a. Hybr.; 6. A. myriostigma; 7. A. Mischg.; 8. Aylostera cajanensis; 9. A. fiebrigii; 10. A. kupperiana; 11. A. robustispina; 12. A. sanguinea; 13. A. violaciflora; 14. Blossfeldia liliputana fa. fecheri; 15. Borzicactus samaipatanus v. multiflora; 16. Brasilicactus graessneri; 17. B. haselbergii; 18. B. h. var. robustispinus; 19. Chileoreb. fulva FR 500; 20. Cleitocactus morawetzianus; 21. C. strausii; 22. Coleocephaloc. fluminensis v. mantenaensis; 23. C. goebelianus; 24. Copiapoa hypogaea; 25. Coryphantha cornifera; 26. C. spec. (s. schön); 27. Dolichothelae camptotricha; 28. Echinoc. blankii; 29. E. chloranthus v. antonii; 30. E. cirriferus; 31. E. dasyacanthus; 32. E. fendleri; 33. E. fitchii; 34. E. hemphelii; 35. E. salm-dyckianus; 36. E. sciurus; 37. E. spec. (gr. gelbe Bl.); 38. E. subinermis; 39. E. viereckii; 40. E.

Mischg.; 41. Echinofossuloc. hastatus; 42. E. phyllacanthus; 43. Echinomastus unguispinus; 44. Echinopsis Hybr. (für Unterlagen); 45. Epiphyllum „Rotkäppchen“; 46. Escobaria dihuahuensis; 47. E. gigantea; 48. Facheiroa ullei; 49. Ferocactus glaucescens; 50. Frailea asperispina; 51. F. asterioides; 52. F. cataphracta; 53. F. columbiana; 54. F. gracilima f. machadoensis; 55. F. grahlana; 56. F. phaeodisca; 57. F. pseudograhlana; 58. F. pumila; 59. F. p. f. alegreensis; 60. F. pygmaea; 61. F. p. var. aurea; 62. F. p. f. salusiana; 63. F. pulcherrima; 64. F. schilinzkyana; 65. F. spec. FR 1385; 66. Gymnocal. baldianum; 67. G. calochlorum; 68. G. friedrichii var. moserianum; 69. G. gibbosum; 70. G. lafaldense; 71. G. leeanum; 72. G. megalothelos; 73. G. mihanovichii; 74. G. multiflorum; 75. G. oenanthemum; 76. G. stuckertii; 77. G. vatterii; 78. G. Hybr. (alt-rosé); 79. Hamatoc. setispinus; 80. Hylocereus undatus; 81. Leptocladodia elongata; 82. Lobivia famatimensis; 83. L. leucomalla; 84. Lophophora williamsii; 85. Malacocarpus corynoides; 86. M. erinaceus; 87. M. Mischg.; 88. Mamillaria anguinea; 89. M. angularis; 90. M. belliamata; 91. M. bocasana; 92. M. bonavillii; 93. M. brauneana; 94. M. carnea; 95. M. celsiana; 96. M. celsiana f. longispina; 97. M. centricirra v. grandiflora; 98. M. compressa; 99. M. coronaria; 100. M. densispina; 101. M. discolor; 102. M. duofornis v. rectiformis; 103. M. elegans; 104. M. erectracantha; 105. M. erythralyx; 106. M. escheranzieri; 107. M. fera rubra; 108. M. flavovirens; 109. M. fraileana; 110. M. fuliginosa; 111. M. fuscocomata; 112. M. geminispina; 113. M. gilensis; 114. M. glassii; 115. M. hahniana; 116. M. hamata; 117. M. hemisphaerica; 118. M. hexacantha; 119. M. heyderi; 120. M. hidalgensis; 121. M. huajuapensis; 122. M. ingens; 123. M. kelleriana; 124. M. kunzeana; 125. M. longicoma; 126. M. louizae; 127. M. magnificus minor; 128. M. magnimamma; 129. M. matudae; 130. M. melanocentra; 131. M. michoacanensis; 132. M. microcarpa v. auricarpa; 133. M. microthelae; 134. M. moellendorffiana; 135. M. monancistracantha; 136. M. mystax; 137. M. nana; 138. M. painteri; 139. M. parkinsonii; 140. M. perbella; 141. M. praellii; 142. M. prolifera; 143. M. pseudoperbella; 144. M. rhodantha; 145. M. r. v. rubra; 146. M. r. v. sulphurea; 147. M. ritteriana; 148. M. roseoalba; 149. M. schelhasi; 150. M. ruestii; 151. M. schumannii (Bartschella); 152. M. seitziana; 153. M. sempervivi; 154. M. shurleana; 155. M. spinosissima (hell); 156. M. subtetragona; 157. M. tetracantha; 158. M. umbrina; 159. M. verarubra; 160. M. voculii; 161. M. wiesingeri; 162. M. woodsi; 163. M. yucatanensis; 164. M. (vom Rio Papagayo); 165. M. grüne mit Wolle; 166. M. weiße Arten; 167. M. Mischg.; 168. Mediob. ritteri (Reb.); 169. M. lila blühend; 170. Melocactus azalensis; 171. M. bahiensis; 172. M. caillensis; 173. M. canescens; 174. M. conquistensis; 175. M. longispinus; 176. M. saxicola; 177. M. violaceus; 178. M. HU 381; 179. M. HU 404; 180. M. HU 405; 181. M. Mischg.; 182. Micranthocereus polyanthus; 183. Monvillea corumbensis; 184. Neobuxbaumia polylopha; 185. Neoporteria napina; 186. N. reichel; 187. N. nigroscoparia; 188. N. villosa; 189. Notocactus oprius; 190. N. brasiliensis; 191. N. concinnus v. joadii; 192. N. grassigibbus; 193. N. erinaceus; 194. N. floricomus; 195. N. fuscus; 196. N. leninghausii; 197. N. mammosus; 198. N. m. v. multiflorus; 199. N. minimus; 200. N. multicostatus; 201. N. muricatus; 202. N. ottonis; 203. N. o. v. blossfeldtii; 204. N. o. v. paraguayensis; 205. N. paucicostatus (Malacocarpus p.); 206. N. rutilans; 207. N. schumannianus; 208. N. submammosus; 209. N. tabularis; 210. N. tenuicylindricus; 211. N. uebelmannianus; 212. N. ue. v. flaviflorus; 213. N. Mischg.; 214. Obregonia denegrii; 215. Parodia aureispina; 216. P. cardenasii; 217. P. catamarcensis; 218. P. c. v. rubriflora; 219. P. chrysacanthion; 220. P. comarapan; 221. P. crucigera; 222. P. comutans; 223. P. dextrohamata v. stenopetala; 224. P. erythrantha; 225. P. fecherii; 226. P. gracilis; 227. P. maironiana; 228. P. m. v. atra; 229. P. microsperma; 230. P. minima; 231. P. penicillata; 232. P. rucmani; 233. P. saint-piana; 234. P. sanguiniflora; 235. P. scopaeoides; 236. P. spec. nov. (vatterii?); 237. P. weberiana; 238. P. Mischg.; 239. Pelecypora pseudopectinata; 240. Phyllo-Hybr.; 241. Pilosocereus sartorianus; 242. Pseudolobivia fiebrigii; 243. P. kermesina; 244. Pseudopilocereus arribidae; 245. P. catingicola; 246. P. glaucescens v. multiflorus; 247. P. luetzelburgii; 248. P. nudiusculus; 249. P. pentaedrophorus; 250. P. piavensis; 251. P. saxatilis v. densilatus; 252. P. ullei; 253. Rebefia Hybr. rot; 254. R. kesselringiana; 255. R. senilis; 256. R. violaciflora; 257. R. Mischg.; 258. Selenicereus vagans; 259. Setiechinopsis mirabilis; 260. Stephanocereus leucocatus; 261. Strombocactus disciformis; 262. Trichocereus candicans; 263. Turbinicarpus klinkerianus; 264. Weingartia cumingii; 265. Euphorbia obesa.

FRAGEKASTEN

Aufgrund der relativ langen Zeitspanne seit der Veröffentlichung der Anfrage von Herrn Kostanjsek wird diese hier nochmal wiederholt:

Betr.: Erstbeschreibungen

Frage:

Seit Juni 1972 bin ich Mitglied der DKG, halte aber schon seit etwa 8 Jahren Kakteen in meiner Wohnung. Ein kleiner Teil der Zeitschrift ist für den Anfänger sehr lehrreich. Ich sehe mir aber auch die Artikel, die eigentlich nur für den weit fortgeschrittenen Kakteenliebhaber gedacht sind, genau an. Darunter verstehe ich vor allem die Erstbeschreibungen. Warum fehlt gerade bei diesen wirklich äußerst detaillierten Beschreibungen jegliche Angabe über Bodenbeschaffenheit und Klimaverhältnis am Fundort. Sogar der Anfänger weiß, daß Erde nicht gleich Erde ist und das Klima an jedem Punkt dieser Welt anders ist. Mir wird dies umso unverständlicher, weil die Meereshöhe des Fundortes immer genannt wird, für den Kakteenpfleger aber wohl kaum verwertbar sein dürfte. Ist es denn wirklich nicht üblich, mit dem neuen Fund auch gleichzeitig eine Bodenprobe mitzunehmen, oder hat es einen anderen Grund, warum in der Erstbeschreibung auf diese wichtigen Angaben verzichtet wird!

Willibald Kostanjsek
51 Aachen, Barbarastraße 9

Antwort:

Im ersten Heft des Jahres 1973 wurde ein Brief von Herrn Konstanjek betr. Erstbeschreibungen veröffentlicht. Da ich späterhin nie eine Antwort darauf gelesen habe, möchte ich mit ein paar Sätzen die Aufgabe dieser Erstbeschreibungen erläutern:

Jede Pflanze erhält nach ihrer Entdeckung einen Namen. Um diesen Namen vor Doppelbenennung und Verwechslung zu sichern, muß diese, der Namensgebung zugrunde gelegte Pflanze, ganz genau und nach botanisch-wissenschaftlichen Gesichtspunkten beschrieben werden. Dazu gehört: die in aller Welt verständliche Lateindiagnose, Angaben über Blütenbau, Samen, Frucht und Vergleiche zu den nächsten Verwandten, sowie geographische Angaben, die zum Wiederauffinden des Typstandortes führen. Dieser Urtyp, Holotyp genannt, muß in einem Herbarium für alle Zeiten konserviert aufbewahrt sein. Damit eine Erstbeschreibung gültig ist, muß sie dann in einer öffentlich erhältlichen Zeitschrift, einem Fachorgan etc. veröffentlicht werden. Bei Doppelbeschreibungen gilt das Datum des ersten Erscheinens in einer Zeitschrift. An diese, an botanischen, internationalen Kongressen ausgearbeiteten Richtlinien müssen sich alle Bearbeiter von Pflanzen halten, auch die „Kaktüßler“.

Die Untersuchungen, bis alle Daten für die Erstbeschreibung komplett sind, dauern manchmal jahrelang und werden zu 99 Prozent gar nicht mehr im Heimatland der Pflanze, sondern in einem Botanischen Institut oder in einer Spezialsammlung, von meist ganz andern Leuten, gemacht. Bei all diesen Untersuchungen liegt die Priorität immer auf der Systematik und gesicherten Namensgebung und nicht auf der Kultur.

Ganz sicher ist es für den Kakteenpfleger wichtig, Klima und Bodenbeschaffenheit zu kennen, doch geht dies über den rein wissenschaftlichen Sinn der Erstbeschreibung hinaus. Diese Angaben, die ich selbst auch für sehr wichtig halte, sollten vom betreffenden Sammler unbedingt gemacht und zusätzlich veröffentlicht werden.

Doch da sind wir von der Erstbeschreibung zum Problem „Sammler“ übergegangen, und hier könnte und sollte unbedingt Einiges geändert werden. Vielleicht haben Sie die oft dramatischen Sammelberichte von Herrn Lau im letzten Jahr gelesen. Die Situation am Standort ist also ganz anders als wir uns oft vorstellen, so daß die Entnahme von Bodenproben, das Verpacken und der Transport etc. eine ziemliche Belastung für den Sammler bedeuten würde. Meistens reist er ja unter unsagbaren Strapazen „per pedes“, mit Pferd oder Maultier, vielleicht sogar mit dem Auto. Oft bestehen auch Ausfuhrverbote für Erdmaterial in Verbindung mit Pflanzen. Dann kommt der Sammler, der von seinen pflanzlichen Sammel-Ergebnissen lebt... er hat natürlich und doch leider kein Interesse, den teuren Frachtraum mit Erdproben zu verstellen.

Mit der Geologie und dem Klima befassen sich die entsprechenden Institute im Heimatland – auch der Kakteen – oft intensiver als wir hier in Europa annehmen. Diese Erfahrung konnte ich jedenfalls für Peru und Mexiko machen. Leider werden diese Quellen nur wenig erschlossen.

Sicher werden Sie in Zukunft die Erstbeschreibungen als ein schönes, aber notwendiges wissenschaftliches Übel hinnehmen. Für eine Zeitschrift wie die KuaS sind Erstbeschreibungen sehr wichtig, bleibt sie dadurch doch aktuell und wissenschaftlich von Bedeutung.

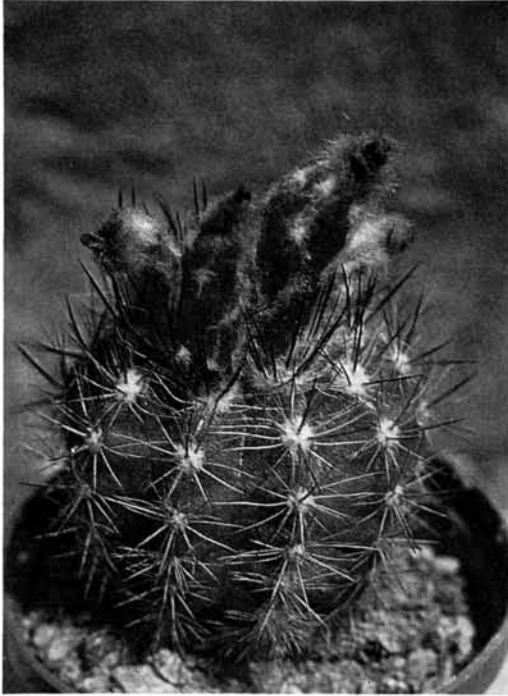
Dieter Supthut, Städt. Sukkulentsammlung
CH-8002 Zürich, Mythenquai 88

Parodia comosa RITTER

Alfred B. Lau

Nach eingehender Forschung am Standort bolivianischer Parodien, kam ich zu folgenden Erkenntnissen:

Parodia comosa, *miguilensis*, *borealis*, *echinus*, *procera* und *taratensis* weisen eine große ökologische Ähnlichkeit der Standortbedingungen auf.



Parodia comosa mit Früchten – Foto: Lohan

Alle wachsen auf Schiefer in tiefen Schluchten, auf einer Meereshöhe zwischen 1500 und 2500 Meter. Man könnte auch noch *Parodia balboaensis* und *punae* in diese Gruppe einbeziehen. An allen Standorten dieser Parodien treten orkanartige Stürme auf. Am Standort der *Parodia echinus*, schlugen mir Regentropfen ins Gesicht, obwohl über mir blauer Himmel war. Die Tropfen kamen aus einer dunklen Wolke, die den Gipfel des Illimani einhüllte. Es war ein einzigartiges Erlebnis, die in der Sonne wie Kristall glitzernden Regentropfen, waagrecht über das Tal hinwegpeitschen zu sehen.

Nach mehreren Jahren der Kultivierung haben sich die Unterschiede zwischen *Parodia comosa* und *miguilensis* völlig verwischt, was mich vermuten läßt, daß es sich bei diesen so nahe beieinander wachsenden Arten um Standortformen handelt. Auch Herr Ritter ist zum gleichen Schluß gekommen. Er fragte mich, ob ich beide Ufer des Rio La Paz besucht hätte, was ich bejahen konnte. Obwohl der Rio La Paz nicht tief ist, wird er in der Regenzeit derart reißend, daß man ihn dann nicht mehr überqueren kann. Er schwemmt den ganzen Unrat von La Paz hinunter. Wahrscheinlich hat Herr Ritter die Nordseite und Professor Cardénas die Südseite untersucht. Oder vielleicht habe ich die richtige *Parodia miguilensis*, trotz wochenlanger intensiver Suche nicht gefunden. Auch die viel weiter nördlich vorkommende *Parodia borealis* ist nach längerer Kultivierung kaum mehr von *Parodia comosa* zu unterscheiden. *Parodia borealis* hat weniger und steifere Mittelstacheln

In meiner eigenen Sammlung wachsen alle diese Parodien am besten in verrotteter Eichenlauberde mit etwas Sand- und Humuszusatz. Sie wachsen dort auch ohne Schiefer zu schönen Pflanzen heran und blühen regelmäßig.

Verfasser: Alfred B. Lau
Apartado 98, Cordoba, Ver. Mexico

Parodia maassii gehört einem Formenkreis an, dessen Vorkommen vom südlichen Bolivien bis Nordargentinien reicht. Dementsprechend groß ist auch die Variationsbreite, die sich vor allem in der Stachelfarbe bemerkbar macht. Man findet sie von weißgrau über gelb, rot bis zu dunklem Rotbraun, bzw. Grauschwarz in allen Schattierungen, wobei wohl der hakig, in sich gekrümmte Mittelstachel charakteristisch die vielen Formen und Varietäten beherrscht.

Foto: Hans Cordes
D-2000 Hamburg 52, Grotenkamp 67



Von der Frühlingssonne geweckt:



REBUTIEN und ihre Pflege

Ewald Kleiner

Nicht selten beginnt die Liebe zu den Kakteen mit Rebutien. So klein diese südamerikanischen Zwergkakteen teilweise auch sind, so sehr faszinieren sie durch die auffallend großen und leuchtenden Blüten. Es verwundert nicht, daß sie gerade deshalb zu den beliebtesten Kakteen gehören. Auf dem Fensterbrett, im Frühbeet wie auch im Gewächshaus wird man Freude mit ihnen haben, vorausgesetzt natürlich, man erfüllt den Pflanzen zumindest einige ihrer individuellen Wünsche. Fürwahr es sind wenige, aber doch so viel, daß es angebracht scheint, hierüber einige Worte zu verlieren. Sie sollen dazu beitragen, die neu erworbenen Rebutien über die ersten kritischen Wochen zu bringen und sie gut gedeihen zu lassen, damit sie alljährlich ihre herrlichen Blüten entfalten können. Die Geburtsstunde der bei uns käuflichen Rebutien liegt größtenteils in einer Kakteengärtnerei. Dort keimen die winzigen schwarzen Samenkörner, werden einige Wochen später pikiert und gelangen spätestens nach zwei Jahren zum Verkauf. Nach einem systematischen, von Gärt-

nerhand gesteuerten Programm beginnt dann die schwierige Zeit des Angewöhnens an die Bedingungen des neuen Standorts bei irgendeinem Kakteenliebhaber. Hier gibt es die meisten Verluste und die Enttäuschung ist oft groß. Neu erworbene, blühende Rebutien sollte man an einem warmen, anfänglich nicht allzu sonnigen Standort weiterkultivieren. Ideal ist natürlich ein Gewächshaus; hier bedeutet die Akklimatisation kein Problem. Der Fensterbrettpfleger aber – und von ihm soll in diesem Bericht hauptsächlich die Rede sein –, wird mit einem bescheideneren Platz am oder vor dem Fenster vorlieb nehmen müssen. Meist werden sich nicht mehr alle Blüten öffnen, oftmals bilden sich die Knospen sogar zurück und fallen ab. Dies ist kein Grund zu Besorgnis: die Pflanze akklimatisiert sich. Jetzt ist es Zeit zum Umtopfen, denn das bisherige Pflanzgefäß – meist ein zu kleiner Topf – und die darin enthaltene Erde ist nicht für den dauernden Aufenthalt der Pflanze gedacht. Als neue Pflanzgefäße empfehle ich Töpfe oder Schalen aus Kunststoff.

Schalen haben dabei den Vorteil, daß sich darin die Pflanzenwurzeln nach Herzenslust ausbreiten können. Damit die Rebutien auch noch nach Jahren darin Platz haben und genügend Nahrung finden, ist der Pflanzabstand nicht zu dicht und eine entsprechende Erdmischung zu wählen. Wenn nicht auf käufliche Erden zurückgegriffen wird, sollte man schon einige Sorgfalt zum Mischen verwenden. Wichtig ist, die Erde für Rebutien sollte nährstoffreich und trotzdem durchlässig sein. Meine seit Jahren verwendete Erde enthält folgende Bestandteile: Buchenlauberde, Torfmull, Blähton, Bimskies oder Lavagrus, Styromull, grober Sand, etwas Lehm und Holzkohle. Je nach Standort, ob die Pflanzen dem Regen ausgesetzt sind oder nicht, werden mehr oder weniger Lockerungssubstanzen beigemischt. Ein Abdecken der Erdoberfläche mit körnigem Lava, Split oder Kies sieht nicht nur schön aus, sondern verhindert gleichzeitig die allzu schnelle Verkrustung der obersten Erdschicht.

Rebutien kommen im Hochland von Argentinien und Bolivien bis nahezu 4000 Meter Höhe vor. Dies erklärt ihr großes Bedürfnis nach Sonne und viel frischer Luft. Doch auch mit Feuchtigkeit sollte man von dem Tag an, an dem die Knospen 1 cm lang geworden sind, nicht mehr sparen. Schwache, aber öftere Düngüsse mit stickstoffarmem Kakteendünger bringen gesunde Pflanzen mit herrlichen Blüten. Die Blüte- und Wachstumszeit dauert bis September, dann neigt sich das Rebutienjahr dem Ende zu. Die Wassergaben werden eingeschränkt. Das leichte Schrumpfen der Pflanzen darf uns nicht zum Gießen verleiten. Rebutien brauchen jetzt Ruhe. Der Platz im Freien kann, soweit er nicht dem Regen ausgesetzt ist, bis zu den ersten Frösten beibehalten werden. Denn Rebutien sind, durch ihre heimatlichen Standorte bedingt, immun gegen einige Grad herbstlicher Kälte. Wie oft schon wurden meine Pflanzen von frühen Kälteeinbrüchen überrascht und in Schnee und Eis eingebettet. Als der Schnee taute und die Kälte nachließ habe ich sie dann eingeräumt. In sol-

chen Fällen ist nur ein Faktor entscheidend: bei minimaler Wärme langsam auftauen lassen. Doch dies sind Extremfälle, meist wird man die Pflanzen rechtzeitig in Sicherheit bringen können. In einem Raum, dessen Temperaturen nicht über 10° Celsius liegen sollen, schlummern die Rebutien einem neuen Frühling entgegen. Ob sie dabei hell oder dunkel stehen, ist weniger wichtig. Um die feinen Faserwurzeln in der obersten Erdschicht nicht ganz vertrocknen zu lassen, sind alle vier Wochen leichte Wassergaben angebracht. Wie schnell sind dann die Wintermonate vorbei. Im März an ein sonniges Fenster gebracht, bilden Rebutien bald



Bilder von oben:

Rebutia Hybride

Rebutia minuscula var. grandiflora

Rebutia knuthiana

Fotos: E. Kleiner und W. Schiel



Wer kennt diese Pflanze?

Helmut Broogh

Vor einiger Zeit bekam ich die hier abgebildete Pflanze. Ob die Benennung *Mitrophyllum abbreviatum* L. Bolus richtig ist kann ich nicht beurteilen, und diesbezügliche Umfragen bei einigen Sukkulentenpflegern blieben leider bisher erfolglos.

Gewiß ist unter den vielen KuaS-Lesern auch ein Freund sukkulenter Pflanzen, der mir die gewünschte Auskunft und auch Pflegehinweise geben kann. Die an kleine Pfefferschoten erinnernden Blätter sind rund und spitz zulaufend, äußerlich blaß-bläulichgrün, innerlich weichfleischig und wässerig (nicht milchend). Die Stiele sind rotbraun und holzig. An den Abzweigungen und an den Spitzen sind trockene, hellgelbgraue Hautreste vorhanden. Die Abbildung zeigt die Pflanze in Originalgröße!

Verfasser: Helmut Broogh

D-4640 Wattenscheid, Am Beisenkamp 78

Rebutien und ihre Pflege

kleine Knospen, die bereits zukünftige Freuden ahnen lassen. Wochen später dann zieren ganze Blütenkränze diese unscheinbaren Pflanzen.

Welche Arten sind nun empfehlenswert? Es fällt schwer, einige herauszugreifen, denn dankbar sind sie alle, und eben für Kakteenfreunde gedacht, die wenig Zeit und nur bescheidene Platzverhältnisse haben.

Neben altbekannten und neuen Arten sind unzählig viele Hybriden im Handel. Keineswegs stehen sie den reinen Arten in ihrer Schönheit nach. So findet man Blütenfarben vom reinen

Weiß – übrigens eine Hybride zwischen *Rebutia* und *Pseudobolivia* – über gelb, orange, verschiedene Rottöne bis zum Violetrot der *Rebutia violaciflora*. Auch mehrfarbige Blüten und teilweise ganz neue Blütenformen sind keine Seltenheit mehr. Der Sammelleidenschaft sind somit keine Grenzen gesetzt.

Verfasser: Ewald Kleiner

D-7761 Markelfingen, Kapellenstraße 2

Der Tip für die Praxis

Überwinterung von Kakteen

unter Berücksichtigung verschiedener Temperaturbereiche

Andreas P. Sokolow

Nicht aus ökonomischen Gründen, sondern aus dem Wunsch, differenzierte Temperaturen für verschiedene Kakteenarten zu bekommen, teilte ich meinen Winterstand in zwei Temperaturräume.

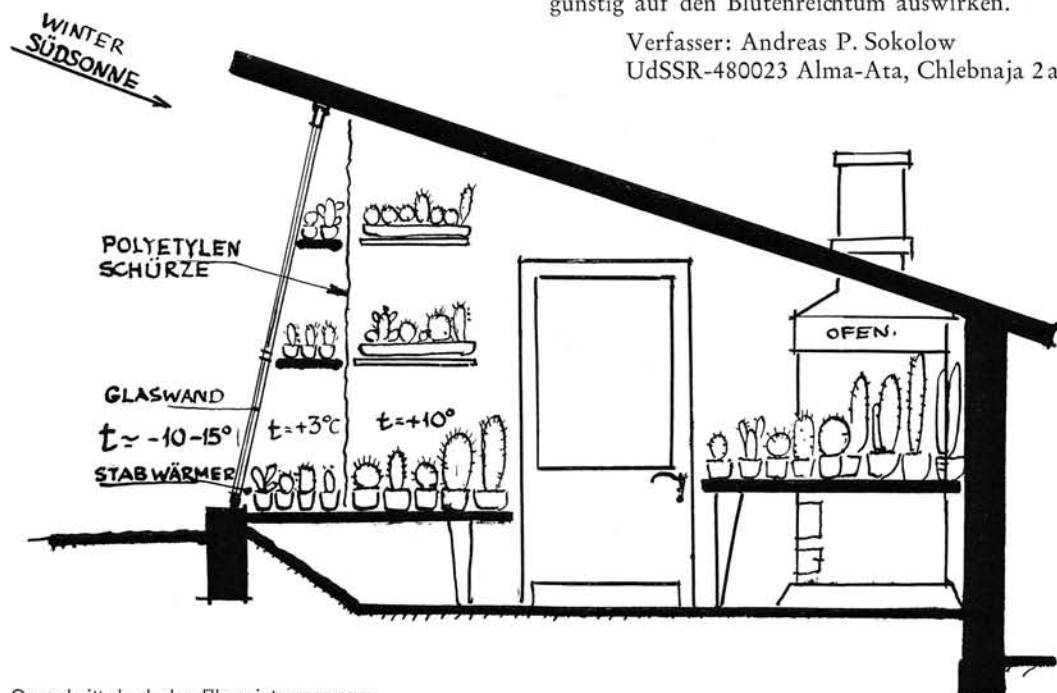
Im Sommer befinden sich meine Kakteen im Freien in voller Sonne und im Winter stehen sie in einem selbstgebauten Raum, der eine 2,5 m hohe, geneigte Glaswand hat, die nach Süden gerichtet ist. (Siehe Abbildung).

Lobivien, Echinocereen, Aylosteren, Rebutien, aber auch andere Arten, die Temperaturen von 2 bis 4° C während der Überwinterung vorziehen, stehen in dem Raum an der Glaswand. Der andere Teil der Pflanzen, die wärmer stehen müssen (8 bis 10° C) sind von der ersten Gruppe durch eine Polyethylen-Klarsichtfolie getrennt.

Als Vorbeugung gegen plötzlich absinkende Temperaturen (bei uns bis -35° C) wurden vier Stabwärmer je 600 Watt entlang der Glaswand angebracht, die über einen Kontaktthermometer, der auf +4° C eingestellt ist, automatisch gesteuert werden. Dieses plötzliche Absinken der Temperatur wird auch aus Sicherheitsgründen signalisiert. Die Heizung des Hauptraumes gewährleistet indessen ein massiver Kachelofen, eine hier übliche Form des europäischen Kachelofens.

Nach meinen Erfahrungen mit dieser Art der Überwinterung kann damit auch ein ökonomischer Effekt erzielt werden, der vielleicht als Anregung für einige Kakteenfreunde dienen kann, die Heizkosten, bzw. Energie sparen wollen. Außerdem wird sich die entsprechende Temperaturanpassung während der Überwinterung günstig auf den Blütenreichtum auswirken.

Verfasser: Andreas P. Sokolow
UdSSR-480023 Alma-Ata, Chlebnaja 2 a



Querschnitt durch den Überwinterungsraum

Erythrorhipsalis pilocarpa (LOEFGREN) BERGER

Ein dankbarer Winterblüher

Klaus Liebheit

Als Löfgren¹ die Pflanze 1903 als *Rhipsalis pilocarpa* beschrieb, war er sich nicht im klaren, ob er diese Species zur Gattung *Pfeiffera* oder *Rhipsalis* stellen sollte. Er erkannte bereits, daß die Pflanze die Charaktermerkmale zweier getrennter Gattungen vereint, deren Hauptunterschiede darin bestehen, daß die Gattung *Pfeiffera* einen beschuppten und bestachelten Fruchtknoten hat, während bei *Rhipsalis* der Fruchtknoten meist völlig nackt und unbewehrt ist. Der Form und auch zum Teil der Blüte nach

Erythrorhipsalis pilocarpa



war sie eine echte *Rhipsalis*, der bestachelte Fruchtknoten paßte aber nicht in die Diagnose. Vielmehr entsprach dieser der Species *Pfeiffera ianthothele* Weber. Löfgren kam dabei also in große Schwierigkeiten, die Pflanze richtig einzuordnen. Er stellte sie schließlich in die Schumann'sche Untergattung *Ophiorhipsalis*, allerdings mit dem Unterschied des behaarten und beschuppten Fruchtknotens und machte daher auch *Pfeiffera* zu einer *Rhipsalis*-Untergattung. Erst Berger² erkannte 1920 die genauen Zusammenhänge. Er schrieb wörtlich: „In der Tracht weicht sie von den übrigen *Rhipsalis* ab. Man ist versucht, sie wegen der borstigen Stämmchen bei der *Ophiorhipsalis*-Untergattung unterzubringen. Indessen erweist sich aber der Habitus, die Borsten und später die Frucht als ein ganz wesentliches Hindernis.“

Wegen der stark weinrot gefärbten, mit zahlreichen borstigen Areolen versehenen Frucht gab er ihr dann den Namen *Erythrorhipsalis*, ohne allerdings eine richtige und vor allem exakte Gattungsdiagnose zu geben.

Löfgren selbst hatte die Frucht noch gar nicht gesehen und gekannt. Berger sah also bereits die typische Bindegliedstellung der Gattung und stellte in seinem Stammbaum der Rhipsalideae³ eine geradlinige Entwicklung *Erythrorhipsalis* – *Rhipsalidopsis* – *Schlumbergera* – *Epiphyllanthus* – *Zygocactus* dar und zweigte am Grund dieses Astes die eigentlichen *Eurhipsalideae* und *Hatiora* von *Erythrorhipsalideae* ab.

Die Gattung und die einzige Art ist ein kleiner epiphytisch wachsender Strauch mit drehrunden gegliederten Sprossen, an denen nach Löfgren am Standort stets eine feine Rippung erkennbar ist. Die Sproßglieder haben determinierendes Wachstum, jedoch auch Verzweigungssprosse. Die Blüten entspringen nur der endständigen Areolengruppe und sind regelmäßige radförmige offene Tagblüher. Die aus dem kreiselför-

migen Pericarpell entstandene rote Beere, die mit Haarbüschel tragenden Areolen bedeckt ist. Sie trägt an der Nahtstelle noch die Reste der vertrockneten Blütenhülle. Der Samen ist dunkelbraun, leicht strukturiert, langgestreckt und leicht gekrümmt.

Die Blüte erscheint willig in großer Zahl bei uns in den Monaten November bis Dezember, wenn man die Pflanze hängend in leicht saurem Substrat aus Lauberde und Torfmull bei Temperaturen zwischen 18°/25°C bei ständig feuchtem Wurzelballen in Fensternähe kultiviert.

Der Heimatstandort sind die Regenwälder in 600 bis 1000 m Höhe im Staate Sao Paulo und Rio de Janeiro / Brasilien.

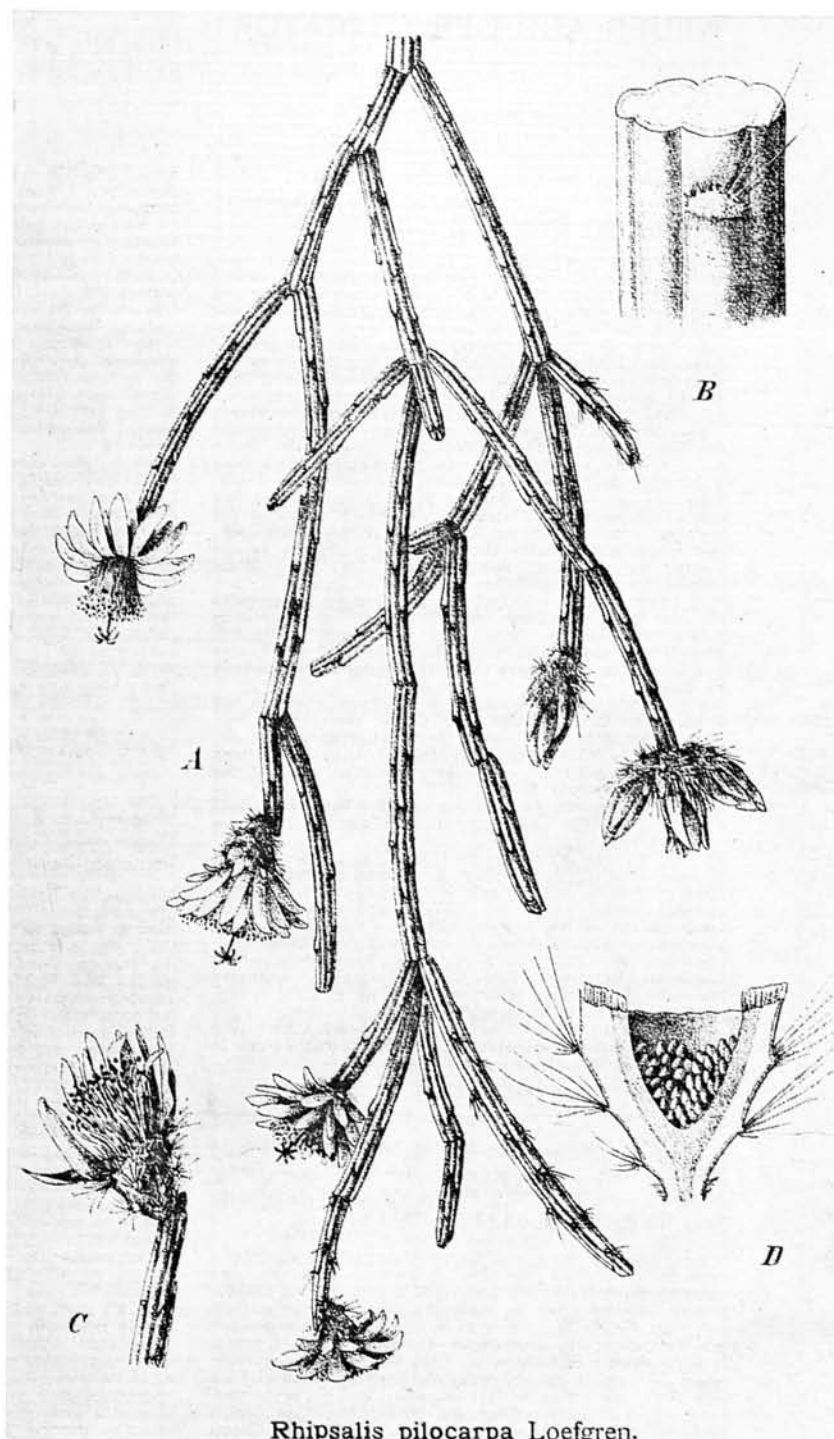
Literatur:

- 1 Löffgren, Monatsschrift für Kakteenkunde XIII (1903)
- 2 Berger, Monatsschrift für Kakteenkunde XXX (1920)
- 3 Berger, Entwicklungslinien der Kakteen (1926)

Verfasser:

Dr. Klaus Liebheit
D-7000 Stuttgart 50
Nauheimstraße 69

Reproduktion aus „Monatsschrift für Kakteenkunde“ 1903



Rhipsalis pilocarpa Loeffgren.

NEUES AUS DER LITERATUR

Die Kakteen, herausgegeben von H. Krainz. Lieferung 53 vom 16. 4. 1973. Franckh'sche Verlagshandlung Stuttgart. Preis DM 9,— je Lieferung.

Diese Lieferung enthält zwei Gattungsbearbeitungen durch Prof. F. Buxbaum. Für die Gattung *Haageocereus* Backeberg gibt Buxbaum neben der ursprünglichen Diagnose von Britton und Rose (die 1920 für die damals *Binghamia* genannte Gattung aufgestellt wurde) eine ausführliche Beschreibung, die im wesentlichen (und besonders in dem zugehörigen Bildteil) auf Material aus der Sammlung Dr. Cullmann beruht. Daneben werden die bekannten Gründe für die Umbenennung der Gattung, ihre Berechtigung sowie für die Einbeziehung der bisherigen Gattung *Peruvocereus* Akers genannt. Schließlich wird auf den Bastardcharakter der Gattung *Neobinghamia* Backeberg hingewiesen, deren Arten Kreuzungen der Gattungen *Haageocereus* Backeberg x *Euphorbia* Britton et Rose sind. — Die sehr kurze Backeberg'sche Diagnose der Gattung *Islaya* Backeberg aus dem Jahre 1934 wird von Buxbaum demontiert aufgrund der heutigen Kenntnis weiterer Arten. Aus seinen Untersuchungen folgen die Schlüsse über die Entwicklung der beiden Zweige der Subtribus *Neoporteriae* der Tribus *Notocacteae*, in deren nördlichen peruanischen Zweig die Gattung *Islaya* gehört, während sich die Gattung *Neoporteria* mit geringen Ausnahmen nur im Gebiet des südlichen chilenischen Zweiges findet und zu diesem gehört. Er schließt sich daher auch nicht der Auffassung von Rowley und Donald an, die *Islaya* als Untergattung zu *Neoporteria* zu stellen.

Die Lieferung enthält weiter zwei Neubeschreibungen von Buining und Brederoo und zwar *Cereus crassispinus* Buining et Brederoo sp. n., einen brasilianischen *Cereus*, der in 500–1000 m Höhe vergesellschaftet mit Arten der Gattung *Uebelmannia* gefunden wurde (Sammelnummer HU 169) und *Fraila albiareolata* Buining et Brederoo sp. n., eine aus Uruguay stammende Art, die sich von den übrigen *Fraila* durch die kräftige weiße Arealenwolle und weiße Haare unterscheidet.

Von Dr. Kladiwa stammen die Bearbeitungen zweier älterer nordamerikanischer Arten, *Echinomastus erectocentrus* (Coulter) Britton et Rose und *Neobesseya cubensis* (Britton et Rose) Hester.

Versehen mit Farbaufnahmen blühender Pflanzen aus den Sammlungen von W. Andrae und der Städt. Sukkulentensammlung der Stadt Zürich sind die Bearbeitungen von *Copiapoa hypogaea* Ritter und *Notocactus erinaceus* (Haworth) Krainz var. *tephracanthus* (Link et Otto) Krainz comb. n. durch den Herausgeber.

Die Bearbeitungen der Gattung *Haageocereus* bzw. der Varietät *Notocactus erinaceus* var. *tephracanthus* werden in der Lieferung 54 zu Ende geführt.

Die Kakteen, herausgegeben von H. Krainz. Lieferung 54 vom 1. 9. 1973. Franckh'sche Verlagshandlung Stuttgart. Preis DM 9,— je Lieferung.

Diese Lieferung bringt die Gattungsbearbeitung von *Matucana* Britton et Rose durch Prof. F. Buxbaum. Er zieht dabei die bisherigen Gattungen *Seticereus* Backeberg und *Submatucana* Backeberg mit zu *Matucana* ein. Buxbaum schließt sich nicht der Auffassung von Kimmach an, sondern gliedert die Sammelgattung *Borzicactus* Riccobono sensu Kimmach in *Borzicactus* Riccobono s. str. (inkl. *Bolivicerus* Cardenas) sowie die *Oreocereus*-Linie (der *Oreocereus* Britton et Rose incl. *Arequipa* Britton et Rose angehört) und die *Matucana*-Linie (mit der Gattung *Matucana* im vorstehend genannten Umfang), die entwicklungsgeschichtlich zur Gattung *Oroya* Britton et Rose weiterführt. Dabei werden folgende Neukombinationen ausgesprochen: *Matucana icosagona* (HBK) F. Buxbaum (= *Seticereus icosagonus* (HBK) Backeberg), *Matucana humboldtii* (HBK) F. Buxbaum (= *Seticereus hum-*

boldtii (HBK) Backeberg), *Matucana aurantiaca* (Vaupe) F. Buxbaum (= *Arequipa aurantiaca* (Vaupe) Werdermann), *Matucana calvescens* (Kimmach et Hutchinson) F. Buxbaum (= *Borzicactus calvescens* Kimmach et Hutchinson) und *Matucana myriacantha* (Vaupe) F. Buxbaum (= *Arequipa myriacantha* (Vaupe) Britton et Rose). — Der Gattungsbearbeitung schließt sich die Beschreibung der Art *Matucana paucicostata* Ritter an. Das Farbbild dazu stammt von F. Strnad. Das zweite Farbbild dieser Lieferung findet sich bei der Gattung *Matucana* und stellt offenbar eine Kulturpflanze der Leitart *Matucana haynei* (Otto) Britton et Rose dar (im Vergleich dazu die Standortaufnahme von Prof. Rauh in der Lieferung vom 1. 11. 1963).

Die übrigen Blätter dieser Lieferung wurden von A. F. H. Buining bearbeitet. Es folgten zunächst zwei Neubeschreibungen, *Fraila lepida* Buining et Brederoo sp. n., und *Fraila deminuta* Buining et Brederoo sp. n., zwei neue Arten aus Brasilien, Rio Grande do Sul, mit den Sammelnummern HU 83 bzw. HU 341.

Die sehr ausführlichen, mit sehr sorgfältig hergestellten Zeichnungen versehenen Beschreibungen sind zu lang, um hier wiederholt werden zu können. Interessierte Spezialsammler werden auf das Original verwiesen. — Auch die beiden restlichen Blätter behandeln Arten, die von Buining bei seinen verschiedenen Südamerikareisen am Standort beobachtet werden konnten und zwar *Melocactus salvadorensis* Werdermann und *Uebelmannia flavispina* Buining et Brederoo. Die Beschreibung der *Uebelmannia flavispina* aus Succulenta 52 (1): 9–10. 1973 wird wiederholt, dabei aber durch die ausgezeichneten Detailzeichnungen von A. J. Brederoo vorzüglich ergänzt.

Ref. Dr. H. J. Hilgert

Lithops D. L. Sprechmann unter Mitarbeit von C. B. Dugdale, D. T. Cole und Dr. H. De Boer. Fairleigh Dickinson University Press 1970

Monografien (Einzeldarstellungen) über das Genus *Lithops* gibt es kaum. Mir ist nur die von C. G. Nel bekannt. Die Autoren haben es deshalb unternommen, ein repräsentatives Werk dieser zauberhaften Gattung zu widmen. Da es allein die farbige Darstellung vermag, die Vielfalt der Zeichnungen und Farbnuancen dieser Pflanzenfamilie wiederzugeben — unsere Sprache ist dafür viel zu ausdrucksschwach — hat Sprechmann alle in USA verfügbaren Arten und Formen farbig fotografiert.

Es entstand aus seinen Fotos ein Buch mit 35 Farbtafeln bzw. 312 farbigen Einzelbildern, deren Qualität fast durchweg mit sehr gut bis ausgezeichnet bewertet werden kann. Den Textteil des Buches (in englisch) gestalteten die Professoren C. B. Dugdale, USA, D. Cole, Johannesburg, und der auch bei uns bekannte H. W. de Boer aus Holland.

Aus dem Abschnitt über das Wachstum und den Aufbau der Pflanzen ist besonders bemerkenswert die Auffindung von großen Mengen an Gerbsäureverbindungen, deren Funktion im Stoffwechsel der Lithopse völlig unklar ist. Cole betont in seinem hervorragenden Kapitel die außerordentliche Variabilität und die Anpassungsfähigkeit an alle Arten von Bodenzusammensetzungen (von Kalk über Granit und Eisen- bis zu feinstem Sand mit hohem Salzgehalt). Es gibt Lithopsarten, die offensichtlich auf nur einem einzigen Standort mit wenigen 100 qm Areal vorkommen (z. B. *Lithops werneri*), während u. a. *Lithops lesliei* über ein Gebiet von vielen 100 qm verstreut ist. Zahlreiche Arten bzw. Formen sind in allergrößter Gefahr für immer zu verschwinden, weil die Besiedelung und „Nutzung“ auch völlig trockener Areale immer weiter fortschreitet.

Über den „analytischen Schlüssel“ de Boers, der natürlich subjektiv geprägt ist, werden neuerdings von englischen „Spezialisten“ Einwände erhoben.

Das Werk ist einzigartig. Eine weite Verbreitung wird allerdings durch den stolzen Preis von 60 US \$ (einschl. MWST etc. etwa DM 225,—) fraglich sein.

Ref. K. Schreier



KLEIN-ANZEIGEN

Kleinanzeigen sind für Mitglieder der drei Herausgeber-Gesellschaften kostenlos, sie dürfen keinem gewerblichen Zweck dienen und sollen 4 Zeilen nicht überschreiten. Der Text muß 6 Wochen vor Erscheinen der Redaktion vorliegen.

Suche dringend Sämlinge oder Samen von *Mamillopsis senilis* und *Arequipa*-Arten; Tausch oder Kauf;
Peter Schlittenhardt, I-21020 Taino/Va, Via Bologna 11.

Suche Stachelpost Nr. 1 und 13-25; Joseph Theunissen, Vierschaarstraat 23, Oud-Gastel/Holland.

Wer kann mir eine KuaS August 1971 abgeben?
Renate Damian, D-6800 Mannheim 51, Nadlerstr. 1.

Abzugeben: KuaS Jahrgang 1970 und 1971 Heft 1-5;
Helmut Bannwarth, 7888 Rheinfelden, Gallusstr. 5.

Suche KuaS Jahrgang 1-12, 14, 16-20, 21: Heft 1-6;
Dr. Georg Feichter, D-6500 Mainz-Bretzenheim, Südring 159.

Suche leihweise zur Bearbeitung Winter-Kataloge bis 1953, von 1963-1968 und ab 1971, ebenso Ritter: *Sulcorebutia*, *The Nat. Cact. & Succ. Journ.* of GB 1961, 4, S. 79;
K. H. Brinkmann, D-4628 Lünen, Weißenburger Str. 15.

Suche *Zygocactus truncatus* als Steckling oder Jungpflanze;
Wilfried Schumacher, D-6301 Pohlheim 1, Gießener Str. 70.

Sonne des Südens und Kakteen

Das **Hotel Paradiso in Laigueglia bei Alassio**, via dei Pini 1, Telefon 0182 / 49285, Telex 27309 (bei Anglerican-Alassio) empfiehlt sein Haus als Urlaubsaufenthalt an der italienischen Riviera. Kakteen, Agaven, Sukkulente und Bromelien, Garten mit über 1400 Arten, verbinden Urlaub mit Hobby. Gutbürgerliches neues Haus 2. Kategorie, ruhig am Meer. Vollpension ca. 6000/8500 Lire. Bei Halbpension 1500 Lire Nachlaß. Geöffnet Ostern und vom 10. 5. bis 15. 10. Man spricht gut deutsch.

Bitte verlangen Sie Hotel-Prospekte.

Phyllokakteen, Rhipsalideen

Stecklinge, Jungpflanzen.
Kurt Petersen, 2860 Osterholz-Scharmbeck, Klosterkamp 30

Beilagenhinweis:

Diesem Heft liegt ein Prospekt des Verlags Eugen Ulmer bei.

Herausgeber:

Deutsche Kakteen-Gesellschaft e. V.
2860 Osterholz-Scharmbeck, Klosterkamp 30;
Gesellschaft Österreichischer Kakteenfreunde
1090 Wien, Rotenlöwengasse 7/13/23;
Schweizerische Kakteen-Gesellschaft
5242 Birr, In den Wyden 3;

Redakteur:

Dieter Hönig, D-7820 Titisee-Neustadt,
Ahornweg 9, Telefon 076 51 / 480

Satz und Druck:

Steinhart KG,
7820 Titisee-Neustadt, Postfach 1105

Anzeigenleitung: Steinhart KG;

Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 6

Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Alle Rechte, auch des auszugsweisen Nachdrucks, der fotomechanischen Wiedergabe und der Übersetzung vorbehalten.

Alle Beiträge stellen ausschließlich die Meinung des Verfassers dar.

Printed in Germany.

Redaktionelle Mitarbeiter:

Helmut Broogh, Wattenscheid
Michael Freisager, Maur
Alfred Fröhlich, Luzern
Dr. H. J. Hilgert, Schloß Ricklingen
Ewald Kleiner, Markelfingen
Klaus J. Schuhr, Berlin
Matthias Schultz, Burladingen
Dieter Supthut, Zürich
Susanne Voss-Grosch, Balzhausen

Aus eigenen Importen

Epiphytenast, besetzt mit Orchideen, Bromelien, Farnen. Stück: 60.— DM

20 Tillandsien unbenamt 50.— DM

W. Guldenspennig, 5 Köln 80,
Berg.-Gladbacher Str. 453

Zu verkaufen lt. Angebot:

Kakteen und andere Sukkulente

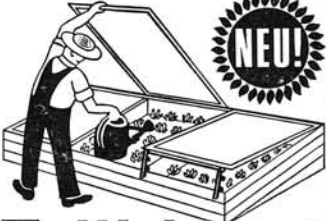
Mai incl. Dezember 1964, 1965 bis incl. 1972, je als Buch z. T. in Leinen gebunden, Kakteen und andere Sukkulente 1973. — Alles ist neuwertig.

Ute Görsmeier, 484 Rheda, Aug.-Euler-Straße 7

Die Redaktion sucht:

Geeignetes Bildmaterial zu einem bereits vorliegenden Artikel über die Familie der **Asclepiadaceae: Stapelia, Caralluma, Diplocyatha, Duvalia, Echidnopsis, Hoodia, Huernia, Ceropegia** usw.

engel's bio THERM



NEU!

Frühbeet

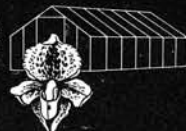
aus doppelwandigem *HOSTALIT-Z
mit Sturmverschluß-Automatic
auf Wunsch mit Elektro-Heizung

Gutschein
Nr.: 8

Gegen Einsendung dieses
Gutscheines erhalten Sie
sofort unsere Gratis-
Information!

WOLF-ENGEL, 8069 Rohrbach

KUNO KRIEGER
Klimatechnik · Aluminiumgewächshäuser



Floratherm® - Heizkabel

Die sicheren und bewährten Kabelheizungen für
Haum- oder Bodenheizungen von

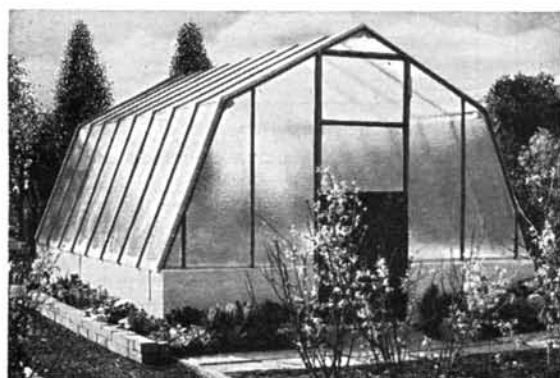
**Blumenfenstern
Kleingewächshäusern
Kakteenvermehrungen
Aquarien u. Terrarien**

Höchste mechanische und elektrische Sicherheit
durch wasserdichten und schutzgeerdeten
Außenmantel.

Lieferbar mit Schukostecker in Leistungen
von 15 bis 1000 Watt. Aquarien-Heizkabel von
65 bis 400 Watt.

Fordern Sie noch heute ausführliche Unterlagen
über Heizkabel und Kleingewächshäuser direkt
vom Hersteller an.

D 5804 Herdecke, Loerfeldstraße 8 · ☎ (02330) 3094



HOBBY- GEWÄCHS- HAUS die Krönung des Gartens

Was man von seinem Hobby wissen muß, wird zu jedem
HOBBY® - GEWÄCHSHAUS
mitgeliefert.

Die Erfahrungen alter Gartenfreunde werden von Terlinden für neue
Hobby-Gärtner gesammelt, damit zur Freude der Nutzen kommt.
Stabile Stahlkonstruktion, ca. 2,50 m breit ab DM 865,- u. ca. 3 m
breit ab DM 810,-. Die Preise verstehen sich einschl. Glas a. W.
incl. Mwst. Viele Zusatzeinrichtungen und verschiedene Gewächshausgrößen lieferbar.

Fordern Sie ausführlichen Farbprospekt an!

Peter Terlinden Söhne GmbH & Co KG

Abteilung 1, 4232 Xanten 1 / Birten, Telefon (0 28 02) 20 41

ca. 2,50 m breit

865.-

DM
a. W.
einschl.
MWSt.

ca. 3 m breit

810.-

DM
a. W.
einschl.
MWSt.



Klein- gewächshaus Typ 300/450

mit einer im Vollbad feuerverzinkten Eisenkonstruktion.

Maße: Breite 3 m, Länge 4,50 m, einschließlich beidseitiger Stellagen in feuerverzinkter Ausführung. Glas und Verglasungsmaterial, 2 Lüftungsfenster, verschließbare Tür mit Türgriff und Schlüssel und serienmäßiger Schwitzwasserrinne, komplett einschließlich MwSt. 1550,— DM.

Andere Typen auf Anfrage.

K. u. R. Fischer oHG

6369 Massenheim/Ffm., Homburger Str. 48
Telefon 0 61 93 / 4 24 44

Ing. H. van Donkelaar
Werkendam / Holland
Kakteen u. Sukkulenten

Bitte neue Samen- und
Pflanzenliste 1974 an-
fordern.

Diese Inseratgröße

kostet nur

DM 16.—

+ Mehrwertsteuer

GUTSCHEIN Nr. 193

Kostenlos erhalten Gartenfreunde
meinen neuen Frühjahrskatalog 1974
„Der grüne Tip“ mit über 700 farbigen
Bildern auf 112 Seiten. — Ausschnei-
den, auf Postkarte kleben (oder
nur Gutschein-Nr. angeben)
und einsenden an

Gärtner Pötschke
4046 Büttgen



Blüten und Pflanzen sind vergänglich. Mit einem Novoflex-Balgengerät schaffen Sie sich bleibende Erinnerungen. Lückenloser Einstellbereich von der Makro-Aufnahme (die mehr zeigt, als das unbewaffnete Auge wahrnehmen kann) bis zur Gesamtansicht von ganzen Sammlungen und Landschaften. Gestochen scharf, farbwahr. Bitte informieren Sie sich über die neuen Novoflex-Geräte und -Objektive, über Diakopieren etc. Nahaufnahmen mit Blitz noch problemloser und schneller mit dem neuen Novoflex-Blitzhaltergerät.

NOVOFLEX FOTOGERÄTEBAU - Abt. B 11
D-894 Memmingen

NOVOFLEX



SPI

SÜD-PFLANZEN-IMPORTE

D 6200 WIESBADEN-ERBENHEIM

Rennbahnstraße 8 Telefon (061 21) 70 06 11

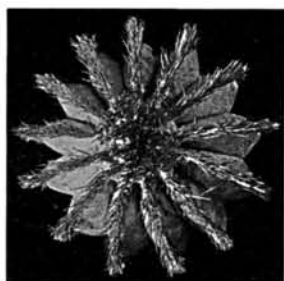
Aktuelles Angebot: Importpflanzen aus Mexiko

Astrophytum capricorne v. *aureum*, *Ariocarpus kotschoubeyanus*, *Echinocereus pectinatus*, *reichenbachii*, *knippelianus* var. nov., *Epithelantha micromeris*, *Gymnocactus roseanus*, *Mam. pennispinosa*, *theresae*, *unihamata*, *Neobesseya asperispina*, *Neolloydia* spec. de Saltillo und spec. de Aramberri, *Pelecypora aselliformis*, *valdeziana*, *Thelocactus bueckii* und spec. ähnlich *buекii*, *bicolor conothelos* var. *aurantiacus*, *hexaedrophorus Turbinicarpus polaskii*.

... und aus
diesem Heft:

Rebutia krainziana, *Parodia comosa*, *maassii* und ein umfangreiches Lobivien- und *Echinopsis*-Sortiment.

su-ka-flor W. Uebelmann 5610 Wohlen (Schweiz) Tel. 057/6 41 07



alles schoene geht einmal zu ende, so auch unsere reise stop abgekämpft und abgemagert kommen wir zurück in unser hauptlager stop alle gesammelten pflanzen sind hier abgetrocknet und warten auf den versand stop viel arbeit macht jetzt das einpacken, kisten und papier sind kaum zu erhalten, was bei uns alltaeglich ist, bleibt hier mangelware stop von vielen arten koennen wir jetzt schon samen ernten, denn einige pflanzen sind schon seit wochen hier, melocacteen sind uebervoll von fruechten stop unzaeahlig sind die neuen eindrucke, die man erlebt hat, pflanzen- wie tierwelt in unverfaelschter art hinterlassen erinnerungen, die fuer immer bleiben werden stop wer hat je beobachtet, daß kolibri zu hunderten in der abenddaemmerung melocacteen besuchen stop wer hat schon in einem bette geschlafen, dessen matratze aufgefuellt war mit haaren von cephalien, von pseudopilocereen stop wer ist schon auf pferdesaeteln geritten, deren polsterung aus melocacteen cephalien aufgefuellt war stop wer hat von indios gehoert, die discocacteen schuetzen, damit ihre frauen den saft trinken koennen, um gesunde stammhalter zur welt zu bringen stop das alles gehoert zu unsern kakteen, die wir lieben, und je laenger wir uns mit diesen pflanzen beschaeftigen, um so lieber werden sie uns stop

brasilien birgt noch viele kakteenschaetze, die naechste reise ist schon geplant, wenn auch noch in weiter ferne stop

auf wiedersehn in wohlen

uebelmann

KARLHEINZ UHLIG · Kakteen

7053 Rommelshausen - Lillienstraße 5 - Telefon (07151) 58691

Nachtrag zur Pflanzenliste 1973/74:

Aylostera albiflora	⌀	DM 4,—	Euphorbia bupleurifolia	+ 7,— bis 12,—
muscula	⌀	4,—	meloformis	+ 7,— bis 15,—
hoffmanniana	⌀	5,—	Neochilenia krausii	⌀ 4,—
sp. n. L 145	⌀	4,—	Sulcorebutia arenacea	⌀ 5,—
sucrensis	⌀	4,—	kruegeri	⌀ 4,—
Copiapoa krainziana	⌀	5,—	polymorpha	⌀ 5,—
			Tawaresia grandiflora	⌀ 7,—

Wir würden uns freuen . . .

wenn Sie unsere Gärtnerei besuchen,
wenn Sie bei uns schöne Pflanzen finden,
wenn Sie nicht am Montag kommen,
wenn Sie seltene Pflanzen oder auch Ihre
Kakteenammlung anbieten!
Keine Liste! Kein Versand!

O. P. Hellwag, Kakteengärtnerei
2067 Reinfeld/Holst., Heckathen 2

LAVALIT

löst alle Bodenprobleme!
2 kg Proben u. Anleitung
für DM 3,- in Briefmarken

Schängel-Zoo,
54 Koblenz Eltzerhofstr.2
Tel. 31284

Auch für Aquarien
hervorragend!

VOLLNÄHRSAZ

nach Prof. Dr. Franz
BUXBAUM für
Kakteen u.a. Sukkulenten.

Alleinhersteller:

Dipl.-Ing. H. Zebisch,
chem.-techn. Laborart.
8399 NEUHAUS / Inn

Kakteen-Literatur von Buchhandlung Ziegler

1000 BERLIN 30 Potsdamer Straße 180/2 Ruf (0311) 2162068

Samenliste 1974

Für Spenden zur diesjährigen Samenverteilung danken wir folgenden Mitgliedern:

K. Ahlgrim, R. Blaha, J. J. Boosten, K.-H. Brinkmann, H. Cordes, H. Dieckmann, K. J. Frey, E. Haugg, M. Hofer, K. H. Knebel, H. Köhler, J. Köpper, H. Mencke, R. Rudolph, H. Schiebe, R. & A. Shein, R. Wahl, E. Wiemann, F. F. Witlich.

Folgende Arten liegen vor:

Acanthocal. klimpelium, violacium, **Ancistroc.** scheeri, **Ariocarpus** (Roseoc.) fissuratus, retusus, trigonus, **Astroph.** asterias, capricorne, myriostigma, v. columbare, v. polsinum, senile, **Blossfeldia** liliputana, **Brasile.** graessneri, haselbergii, sp. n., **Chamaecr.** silvestrii hybr., **Cleistoc.** smaragdiflorus, strausii, **Copiapoa** humilis, hypogaea, montana, tenuissima, spec., **Coryph.** andreae, bumama, recurvata, vivipara, spec., **Cumarinia** odorata, **Echinoc.** ingens, horizonthalonius, **Echinoc.** baileyi, chloranthus, dasyacanthus, fendleri, fitchii, pectinatus v. rigidissimus, perbellus, pulchellus, purpureus, reichenbachii, spec., **Echinofoss.** caespitosus, crispatus, hastatus, lamellosus, lloydii, ochoterneus, violaciflorus, xiphacanthus, spec., Mischung, **Echinopsis** leucantha f. longispina; turbinata, spec. Geisenheimer, Hybriden, **Eriocact.** leninghausii, **Erioc.** spec., **Eriosyce** ceratistes, **Escontra** chiotilla, **Escobaria** chihuahuensis, **Eulychnia** acida, **Feroc.** acanthodes, covillei, v. rectispinus, glaucescens, herrerae, **Frailia** alaripontana, asperispina, aurea, carminiflora, castanea, cataphracta, colombiana, columnaris, conceptionensis, dadakii, friedrichii, gracillima, grahiana, horstii, phaeodisca, pullispina, pumila, pygmaea, schilinzkyana, uhligiana, HU 64 a, HU 66, HU 83, HU 177, HU 178, FR 948, sp. n. Argentina, sp. n., **Gymnocal.** (Brachycal.) andreae, anisotii, asterium, bruchii, caespitosum, calochlorum, celsianus, chubutense, darsii v. torulosum, v. tucavocense, denudatum, gerardii, gibbosum, v. nigrum, v. nobile, guereanum, hossei, hypoleurum, v. ferocior, lafoldense v. albispinum, lagunilense, leaunum, leptanthum, mihanovitchii, v. friedrichii, v. piraretense, moserianum, mostii, multiflorum, nidulans, ochoterneus, oenanthemum, parvulum, quehlianum, v. roseispinus, v. rubrispinus, ragonessii, schickendantzii, sigelianum, spagazzinii, stellatum, sulterianum, tilcarensis, vatterii, venturianum, wagnerianum, zagarrae, spec. de Famatima, Hybr. Jan Suba, versch. Hybr., Mischung, **Haageoc.** albispinus v. roseospinus, chalaensis, chosicensis, chrysacanthus, decumbens, pseudomelanostele, rubrispinus, versicolor, spec. A., **Hamatoc.** hamatocanthus, setispinus, v. arcutii, **Helianthoc.** pasacana, poco, grandiflorus X crassicaulis, crassicaulis X grandiflorus, grandiflorus X Apococ. flagelliformis, grandiflorus X Cham. silvestrii, **Hildewintera** Multihybr., **Horridoc.** giganteus, tuberisulcatus, **Islaya** bicolor, copiapoides, **Krainzia** aveloziana, longiflora, **Lasioc.** fulvus, **Lemaireoc.** hollianus, pruinosis, **Lobivia** albinata, arachnecantha v. torrecillensis, aurea, churinensis, drieveriana v. astranthea, cylindracea, famatimensis, haageana, hertrichiana, jajoiana, johnsoniana, lateritia, leucomalla, muhriae, nealeana, oyo-nica, pseudocachensis, rebutioides, v. krausiana, v. sublimiflora, rossii v. walterspielii, shaferei, stilowiana, sublimiflora, v. wessneriana, tielgiana v. distefanogiana, varians v. croceantha, wrightiana, Hybr., Mischung, **Lophophora** williamsii, **Loxanthoc.** gracilispinus, pacaranensis v. tenuispina, subtilispinus, **Machaeroc.** gummosus, **Malacocarpus** (Wigginsia) corynoides, erinaceus, fricii, sellowii, stegmannii, **Mam.** albens, aurhamata, bachmannii, backeburgii, bachmannii v. nivea, bella, bocasana, boederiana, bombycina, boolii, brandegeei, v. shurliana, bullardiana, carnea, celsiana, centricirrhia, collina, collinsii, columbiana, conspicua, coronaria, densispina, elongata, escheranzieri, fasciculata, fraileana, fauxiana, fuscata, gilensis, gigantea, giseliana, glauca, hahniana, hamata, heeriana, heyderi, hidalgensis, insularis, kelleriana, kunthii, kunzeana, latana, lloydii, longicoma, longimamma, marksiana, mazatlanensis, mendeliana, microcarpa v. auricarpa, microhelia, microheliopsis, muelhlenpfordii, multihamata, nana, neocoronaria, ochoterneus, odieriana, olivae, arcutii, parkinsonii, perbella, prolifera, pseudocalamensis, pseudoperbella, pygmaea, rawlii, rhodantha, ritteriana, rosealba, saeti-

gera, ruestii, sanluisensis, sartorii, schelhasei, seideliana, seitziana, sempervivi, sheldoni, solisii, sphaerica, spinosissima, umbrina, viereckii, viridiflora, wildii, v. rosea, woodsii, yucatanensis, zeilmanniana, JE 7816, spec., **Matucana** paucicaule, **Mediolob.** aureiflora v. duursmaiana, brachiantha, costata, euanthema v. oculata, eucalyptana, haefneriana, nitida, pectinata, v. orurensis, pygmaea, ritteri, **Meloc.** bellavistensis, chotensis, oaxacensis, peruvianus, salvadorensis, **Monvillea** haageana, **Myrtilloc.** geometrizans, **Neochil.** aerocarpa, ebenacantha, dimorpha, flaviflora, fulva, fusca, glabrescens, hankeana, v. taltalensis, huascens, imitans, intermedia, jussieu, milis, napina, v. odieri, v. spinosior, occulta, odieri, odoriflora, paucicostata, v. viridis, pilispina, taltalensis, v. occulta, subikii, wagenknechtii, spec. de laique, KZ 23 a, AW II, AW III, spec., **Neoport.** hankeana, rapifera, spec., **Neoverd.** vorwerkii, **Notoc.** acutus, apricus, concinnus, crassigibbus, floricomus, herteri, horstii, mammulosus, mueller-melchersii, mueller-moelleri, muricatus, ottonis, v. linkii, v. tenuispinus, v. uruguayensis, v. villavelhensis, pompeianus, purpureus, rutilans, scopia, v. ruberrima, submammulosus, tabularis, uebelmannianus, wendermannianus, spec. K 1256, Mischung, **Opuntia** spec. Rudolph, **Oreoc.** celsianus, **Parodia** applanata, aureispina, aurhamata, brevihamata, buenekeri, camargensis v. cambayana, cardenasii v. applanata, catamarcensis, chrysacanthion, v. leucocephala, comrapana, dextrohamata, escayacensis, formosa, fuscato-viridis, faustiana, v. tenuispina, gracilis, mairanana, malyana, marnieriana, microsperma, minima, multiflora, mutabilis, v. carneospina, v. ferruginea, nivosa, penicillata, v. nivosa, procera, purpureo-aurea, rubelliamata, rubriflora, pseudostemeri, saint-pieana, sanguiniflora, subtiliamata, tilcarensis, tuberculoso-costata, spec. andelgala, sp. n., otuyensis, schuetziana, setosa, subterranea, uhligiana v. robustior, yamparaezii, **Pfeiffia** anthothele, **Pseudolob.** ancistrophora, aurea, kermesina, hybr., kratochvilliana, obrepanda, **Phyllo**-Hybriden, **Pyrhoc.** tuberculatus, **Rebutia** (Aylostera) albiareolata, deminuta, graciliflora, kupperiana, marsoneri X violaciflora, minuscula, muscula, pseudodeminiuta, v. schumanniana, robustispina, senilis v. aurescens, v. kesseklingiana, v. iseliana, schieliana, v. sieperdaiana, violaciflora, wessneriana, FR 341 A, FR 1133, **Setic.** icosagonus, **Rhipsalis** houlletiana, **Salsia** pectinata, **Sulcoreb.** arenacea, **Theloc.** bicolor v. tricolor, **Trichoc.** spec., **Turbinicarpus** klinkerianus, lophophoroides, polaskii, **Schlumbergera**-Hybride, **Argyroderma** spec., **Bowiea** volubilis, **Faucaria** tigrina, **Cheridopsis** cigarettifera, comptonii, purpurascens, **Gibbaeum** haagei, **Fenestraria** aurantiaca, rhopalophylla, **Haworthia** spec., **Lithops** bella, Mischung, **Nananthus** pale evansii, **Pleiospis** bolusii, nelii, simulans, **Rhombophyllum** rhomboideum, **Titanopsis** calcarea, **Agave** palmeri.

Nach Fertigstellung der Liste noch eingegangen:

Echinoc. pentalophus, procumbens, salm-dyckianus, **Frailia** pygmaea v. aurea, **Anacampteros** rufescens. Spender: K. Holzmann, S. Voss-Grosch.

Der Unkostenbeitrag für 10-12 Portionen (da von manchen Arten nur wenig Samen vorhanden, möglichst Ersatzarten angeben!) beträgt DM 1,20 und ist der Bestellung beizufügen oder gleichzeitig mit der Bestellung auf Postscheckkonto Stuttgart 1724 29-705 zu überweisen. Bestellungen möglichst bis zum 30. März 1974 an:

Gerhard Deibel

7122 Besigheim-Ottmarsheim, Rosenstr. 9

Nach Redaktionsschluss eingehende Spenden werden gegebenen Falles in einem Nachtrag veröffentlicht.